

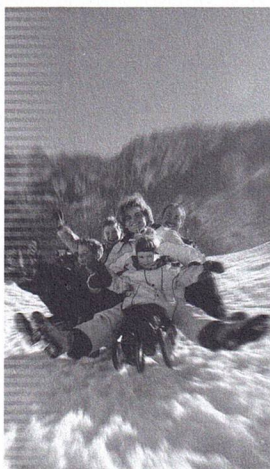
2. Ausgabe • Februar 2002

echo

Gemeindeinformation
Emmetten

Familienplausch
in Emmetten

Ansichts-
Exemplar



echo

Gemeindeinformation Emmetten

Titelbild:

Familie Mathis-Aschwanden
im Schlittelfieber

Vorwort

Vorwort von Urs Schaub 3
Präsident Tourismus Emmetten

Gemeinde

Kinderspielparadies 4
und Begegnungsplatz

Tourismus

Emmetten soll das Gütesiegel 7
«Familien willkommen» erhalten
Geführte Wildbeobachtungen 13
zum Birkhahn-Balz

Kirche

Religionsunterricht der 3. ORST: 15
Plausch, Lebenshilfe oder Glaubensunterricht?

Kultur

Ballonwettbewerb am 17
Ämmätter Dorfmarkt

Vereine

Schiesssaison 2002 19
Ein Bär begleitet die Spielgruppe 20
Pinocchio durchs Jahr
Das Kinderhort-Leiterinnenteam 22
Trychlerverein «urchigi Ämmätter» 23
Der Skiclub verabschiedet 24
Alex Singenberger als JO-Leiter
Seniorenachmittag – Kirchenchor 26
gestaltete Unterhaltung
Feuerwehrverein Emmetten 27
Dreamers – «Junges Emmetten» 28
Samariterverein Emmetten 29
Frauen- und Mütterverein 30

Schule

Zweijahreskindergarten in Emmetten 31
Eine gute Schule für alle – Integrierte Schulungsform 32
Wie Schüler Augusta Raurica entdecken 33
Theaterüberblick: Don Lorenzos schwarzer Tag 34
Offener Brief an meine letzte 3. ORST 35
...und wir nannten ihn NINA 37
Schulzimmer im Cyberspace 38

Impressum

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung Emmetten
Hinterhostattstrasse

Redaktion:

Daniela Kuhn-Gröbli
Evelyne Gysi
Bernadette Christen
Franziska Stalder
René Gilli, Thomas Blülle

Lektor:

Kilian Fischer

Projektleitung:

Beat Frank, Daniela Kuhn-Gröbli

Kontakt:

Daniela Kuhn-Gröbli
Hinterhostattstrasse 3
6376 Emmetten

Redaktionsschluss:

Nr. 3/15. Juni 2002

Gestaltung:

syn für gestaltung, Dallenwil

Druck:

Druckerei Odermatt Dallenwil

Auflage: 1000 Exemplare

© Vorwort

Emmetten

Liebe Emmetterinnen, liebe Emmetter

ist

Liebe «Echo»-Leserinnen, liebe «Echo»-Leser

einzigartig!

Emmetten ist einzigartig – ein besonderer Ferien- und Ausflugsort im Herzen der Schweiz! Wir sind überzeugt, dass die Innovationsfreudigkeit und das Engagement der EmmetterInnen gute Grundlagen sind, dieser Tourismus-Zielsetzung in jeder Beziehung gerecht zu werden. «Familien willkommen» – das Qualitätsgütesiegel des Schweizer Tourismusverbandes – ist ein Anfang. Ein Schritt in die richtige Richtung, wie uns die Gespräche mit den touristischen Leistungsträgern und die Reaktionen von EinwohnerInnen von Emmetten gezeigt haben.

In diesem Sinne blicken wir zuversichtlich ins neue Jahr und sind selbstverständlich auch auf Ihr «Echo» gespannt.

Mit besten Wünschen

Tourismus Emmetten

Urs Schaub, Präsident ©



Kinderspielparadies

Am 8. September 2001 konnte der lang ersehnte

und

Traum eines eigenen Kinderspielplatzes

Begegnungsplatz

verwirklicht werden. Anlässlich des dritten

Aemätter-Dorfmarktes wurde der neue Spiel-

und Begegnungsplatz vis à vis des Gemeinde-

parkplatzes durch Gemeindeleiter Thomas Blülle

im Beisein von zahlreichen grossen und kleinen

Gästen eingeweiht.

Dieser feierliche Anlass wurde durch die Musikgesellschaft Emmetten musikalisch umrahmt. Eine stattliche Anzahl Kinder liess eine Luftballonkette steigen und damit war der Zugang zum neuen Spielplatz frei.

Zu Beginn des Jahres 2001 wurde dem Gemeinderat zugetragen, dass der Gemeinde Emmetten eine komplette Spielplatzausstattung geschenkt werde, sofern dafür eine geeignete Fläche zur Verfügung stehe. Für den Gemeinderat war dies sehr erfreulich - ein Traum schien in Erfüllung zu gehen. So machte man sich umgehend auf die Suche nach einem geeigneten Platz für die Verwirklichung dieses Kinderspielparadieses. Schon bald erklärte sich die Erbengemeinschaft des Josef Würsch sel. bereit, der politischen Gemeinde Emmetten 1000 Quadratmeter Grundstückfläche zwischen Raiffeisenbank und Hotel Post für diesen Spiel- und Begegnungsplatz zur Verfügung zu stellen.



Damit dieses Vorhaben auch für die nächsten Jahre gesichert ist, konnte ein mehrjähriges Pachtverhältnis eingegangen werden. Im Verlaufe der Sommermonate wurde durch die auf Kinderspielgeräte spezialisierte BESAG AG in Willisau mit den Bau- und den Erstellungsarbeiten begonnen. Schon bald standen die ersten Geräte an ihrem Platz und im August zeigte sich der Spielplatz in seiner vollen Pracht. Noch vor der offiziellen Eröffnung haben die Kinder die Spielgeräte inspiziert und in Beschlag genommen. Gleichzeitig konnte auch für die grossen und kleinen Gäste Emmettens eine zusätzliche Attraktion geschaffen werden. Mit grosser Freude darf man sagen, dass die Gemeinde Emmetten sehr stolz auf diesen einmaligen Spiel- und Begegnungsplatz sein kann. Doch wäre dieser nicht verwirklicht worden, wenn nicht zwei Spenderrinnen die Gemeinde Emmetten mit der gesamten Spielplatzausstattung beschert hätten. Nochmals ein riesiges Dankeschön. Wir sind überzeugt, dass in Zukunft noch sehr viele Kinder und auch Erwachsene Spass und Freude an diesem wunderschönen Spielplatz haben werden. ☺



Haben sie Lust unsere Gemeinde mitzugestalten?



Für verschiedene Aufgaben suchen wir engagierte EinwohnerInnen von Emmetten

- in diversen Vereinen
- in Kommissionen
- in den politischen Parteien
- im Kirchenrat
- im Schulrat
- im Gemeinderat
- im Landrat

- im Moment kommt für mich kein Engagement in Frage, vielleicht aber später

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Talon retournieren an:

Gemeindekanzlei Emmetten (041 624 99 99), www.emmetten.ch, gemeinde-emmetten@tic.ch oder an eine der untenstehenden Adressen:

Leiser Kaspar, CVP Emmetten, Sagendorfstr. 16, Tel. 041 620 13 55, kasparleiser@bluewin.ch
 Perret Vreni, DN Emmetten, Gumprechtstr. 38a, Tel. 041 620 58 30, ch.perrret@bluewin.ch
 Würsch Franz, FDP Emmetten, Dorfstr. 8, Tel. 041 620 18 05, wuersch-soehne@bluewin.ch

Geburtstage

Würsch Josef Walter Hugenstrasse 17	28.02.1908	Faesch Pauline Ischenstrasse 1	05.04.1920
Torelli Agnes i. A. Wohnheim Nägeligasse, Stans	10.05.1909	Würsch Franziska Agnes Dorfstrasse 25	19.02.1921
Käslin Lina Blattistrasse 6	16.06.1912	Obst Willi Walter Werner Hinterhostattstrasse 6	10.04.1921
Würsch Anna Marie Dorfstrasse 3	21.04.1913	Motzenbäcker Anneliese Sagendorfstrasse 27	11.02.1922
Würsch Hedwig Marie Halti	07.08.1914	Stocker Katharina St. Annaweg 7	26.02.1922
Würsch Gottfried Wilhelm Kirchweg 5	11.08.1914	Würsch Maria Theresia Halti	16.05.1922
Würsch Josefina Mathilda Dorfstrasse 14	22.02.1915	Gander Marie Anna Blattistrasse 3	01.06.1922
Würsch Elisabeth Dorfstrasse 29	16.06.1918		
Widmer Paul Albert Gustav Ischenstrasse 3c	20.06.1918		
Würsch Anna Agnes i. A. Altersheim Buochs	06.08.1918		

© Tourismus

Ein Jahr neue Tourist Info, da gibt es einiges zu berichten.

Auch in Sachen Qualität steht Emmetten nicht still. Schon bald werden

die ersten goldenen «Q» mit dem Tourismus-Edelweiss bei uns

zu sehen sein, als Zeichen, dass Qualität ein Thema ist.

Beginnen wollen wir unseren «Echo»-Beitrag mit

«Familien willkommen».

Emmetten

soll das

Gütesiegel

«Familien

willkommen»

erhalten

Emmetten ist einzigartig – ein besonderer Ferien- und Ausflugsort im Herzen der Schweiz!

Wir haben eine Vision: Die Sehnsucht nach dem grossen weiten Meer. Wir haben eine Axt in der Hand. Nun müssen wir das Schiff bauen, um unsere Vision wahr werden zu lassen! Alle miteinander!

Mit diesen Worten haben wir in der ersten Ausgabe des «Echo» unseren Bericht zum Tourismus Emmetten beendet. Heute, ein halbes Jahr später, haben wir angefangen, die Baupläne für das Schiff zu entwerfen. Zur Zeit sind die Vorstellungen, wie es einmal aussehen soll, noch in unseren Köpfen; in jedem steckt ein etwas anderes Bild. Aber gerade dies verspricht ein aussergewöhnliches Endprodukt.

Mitte November haben wir vom Vorstand des Tourismus Emmetten zum ersten Mal unsere Vorstellungen unseren Mitgliedern, Partnern und der Öffentlichkeit präsentiert. Diesen Ideen zufolge wird Emmetten innerhalb der nächsten Monate mit dem Gütesiegel «Familien willkommen» des Schweizer Tourismus-Verbandes ausgezeichnet sein.

Die Analysen haben immer wieder das gleiche Resultat gezeigt: Um touristisch eine Berechtigung auf dem Markt zu haben, muss sich Emmetten positionieren. Dies ist eine Voraussetzung für eine stärkere Zusammenarbeit und die Qualitätssicherung des touristischen Angebotes.

Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel erlauben keine grossen Sprünge. Unser Präsident Urs Schaub fasst dies wie folgt zusammen: «Es ist unser Ziel, dass wir uns mit «Familien willkommen» klar positionieren und unsere künftigen Aktivitäten nach aussen und nach innen darauf ausrichten. Dies ermöglicht uns eine Zusammenarbeit mit Partnern, die auch Familien als Zielgruppe haben.»

Einen Platz im nationalen und internationalen Markt

Auch auf nationaler Ebene sind Familien im Trend. So startete Schweiz Tourismus im letzten Jahr die Kampagne «Platz da für Kinder», die noch dieses und das nächste Jahr laufen wird. Dies ist ein Projekt, das vor allem Schweizer Ferienorte mit dem Gütesiegel «Familien willkommen» unterstützt. Mario Würsch, Vorstandsmitglied: «Wir hätten auch in Zukunft die Möglichkeit, uns als kleiner Ferienort einen Platz im nationalen und internationalen Markt zu schaffen.» Heute gibt es etwas über 20 Ferienorte, die das Gütesiegel bereits tragen.

Mit dem Gütesiegel «Familien willkommen» zeichnet der Schweizer Tourismus-Verband Ferienorte aus, wo sich Familien willkommen fühlen. So wird z.B. Infrastruktur vorgeschrieben wie Wanderwege, die mit Kinderwagen begangen werden können, Feuerstellen, Erlebniswege und Kinderspielplätze. Auch die Restaurants sind auf



Kinder eingestellt, zum Beispiel mit Kinderspiel-ecken, Malbüchern oder bevorzugtem Service beim Essen. Das Label lässt jedem Betrieb die Freiheit so viel zu tun wie es für ihn möglich und sinnvoll ist. Aber nicht nur Hotels und Restaurants sind gefordert: Jeder einzelne Bewohner und jeder Betrieb von Emmetten kann und soll mitmachen. «Der Gast soll bereits bei der Ankunft im Dorf spüren, dass hier Familien und vor allem Kinder VIP-Gäste sind. Deshalb müssen wir alle zusammen am selben Strick ziehen und uns vom Virus «Familien willkommen» infizieren lassen.» Dies sagt Alexandra Hofmann, selbst Einwohnerin von Emmetten und Vorstandsmitglied des Tourismus Emmetten.

Haben Sie Ideen - möchten Sie mitmachen?

Die spontanen Reaktionen nach den Präsentationen haben uns sehr gefreut. So hat sich z.B. eine Einwohnerin von Emmetten bereit erklärt, mit Kindern regelmässig zu basteln. Auch haben wir Vorschläge zur Gästeanimation und Angebote erhalten, wo wir Räumlichkeiten nutzen können. Wir danken an dieser Stelle all jenen, die uns bis jetzt in irgend einer Weise unterstützt haben.

Die Gästeanimation stellt einen wichtigen Punkt für das Erlangen des Labels «Familien willkommen» dar. Es braucht regelmässige Aktivitäten für Kinder, auch z.B. zusammen mit den Grosseltern. Daneben sind Schlechtwetterprogramme vorgeschrieben, die bei entsprechender Witterung spontan und ohne Voranmeldung durchgeführt werden können.

Am Projekt «Familien willkommen» hat uns von Anfang an gefallen, dass auch nicht direkt im Tourismus tätige Personen mitmachen können. Wir ermutigen Sie deshalb, uns Ihre Ideen und Vorschläge mitzuteilen. Zur Zeit ist ein Projektteam an der Umsetzung des Ganzen, am Sammeln von Ideen, am Erarbeiten von Leitfäden. Der Weg ist noch weit, wir gehen ihn Schritt für Schritt. Folgen Sie uns doch auf diesem Weg!

*Urs Schaub, Bernadette Christen,
Alexandra Hofmann, Mario Würsch*



Q wie Qualität

Sicher haben Sie dieses Q schon oft gesehen: An der Eingangstüre zu einem Hotel oder Restaurant, in einem Reisebüro, auf einem glänzenden



Prospekt von einem Ferienort, bei einer Bergbahn oder auf dem Schiff. Diesem Q können Sie überall begegnen, wo es um Dienstleistungen geht. Es bedeutet, dass diese Betriebe alles daran setzen, die Qualität der Dienstleistungen für die Gäste so hoch wie möglich zu halten. Schon bald werden hoffentlich dieses Q auch in Emmetten entdecken, an der Eingangstüre zur Tourist Info. Zur Zeit arbeiten wir an den Voraussetzungen für dieses Qualitätssiegel. Aber um was geht es da überhaupt?

«Ziel des Programms ist, das Qualitätsbewusstsein in den touristischen Betrieben zu steigern und so die Dienstleistungsqualität im Reise- und Ferienland Schweiz weiter zu entwickeln und zu sichern.», so steht es im Leitfaden zum «Qualitätsgütesiegel für den Schweizer Tourismus». Der Schweizer Tourismus hat erkannt, dass im Bereich Qualität insbesondere in der Servicequalität, ein Nachholbedarf besteht. Das Programm «Qualitätsgütesiegel für den Schweizer Tourismus» strebt eine breite Sensibilisierung und Qualitätsverbesserung an und wird von den wichtigsten touristischen Dachverbänden getragen. Nicht die Vergabe eines



Gütesiegels steht im Zentrum, sondern die nach innen gerichtete Aktion. Der Gast soll das Ergebnis in Form einer verbesserten Dienstleistung zu spüren bekommen.

Das Programm umfasst drei Stufen: Die Stufe I konzentriert sich auf die Steigerung der Servicequalität und die Stufe II will zusätzlich die Führungsqualität verbessern. In Stufe III wird ein umfassendes Qualitätsmanagement-System eingeführt. Dieses ist momentan in Ausarbeitung und wird voraussichtlich ab 2003 verfügbar sein. Jede Stufe baut auf der vorangehenden auf.

Die Auszeichnung des tausendsten Betriebes mit dem Qualitätslabel Stufe I steht kurz bevor. Am häufigsten ist das Q im Wallis anzutreffen, gefolgt von Graubünden und dem Berner Oberland. Von den Total 16 touristischen Regionen steht die Ferienregion Zentralschweiz auf Platz 7.

**Qualität ist nicht alles,
aber ohne Qualität ist alles nichts!**

Das Programm der Stufe I will in erster Linie ein Qualitätsvirus setzen, denn die Bedeutung der

Qualität im Schweizer Tourismus steigt infolge der veränderten Gästebedürfnisse, der zunehmenden Konkurrenz aus dem In- und Ausland und der mangelnden Servicebereitschaft stetig. Auch ist die Schweiz in vielen Köpfen nach wie vor als Hochpreisland präsent.

Für uns ist das Erlangen des Gütesiegels der Stufe I auch im Hinblick auf das Gütesiegel «Familien willkommen» eine Voraussetzung. Aber was heisst das nun konkret? Als erstes musste sich unsere Geschäftsführerin, Bernadette Christen, zum Qualitätscoach ausbilden lassen. Sie hat dazu einen Kurs besucht, der 2 Tage dauerte. Dort hat sie das Rüstzeug erhalten, um die Umsetzung der Qualitätsbestrebungen in der Tourist Info durchzuführen. In erster Linie geht es um Information nach innen wie nach aussen. Das Qualitätsvirus soll verbreitet werden, die beteiligten Partner und Stellen damit infiziert, die Servicequalität im Betrieb gelebt und gepflegt werden. Die Vergabe des Qualitätsgütesiegels erfolgt auf Grund einer Selbstdeklaration, das heisst des Nachweises der Erfüllung definierter Anforderungen. Diese beinhalten u.a. einen Aktionsplan für das systematische Auswerten von Gästereklamationen und die Erarbeitung der eigenen betrieblichen Serviceketten für die wichtigsten Gästegruppen. Eine regionale Prüfstelle vergibt auf Grund des Prüfungsberichtes das Qualitätsgütesiegel für die Dauer von drei Jahren.

Qualität heisst auch: «Weniger ist oft mehr!», denn Qualität braucht nicht Quantität. Qualität braucht keine Mindestgrösse. Wo eine Person am Arbeiten ist, entsteht Qualität. So hat unser Ferienort Emmetten die Chance, auf Qualität zu setzen und in Zukunft das Angebot eingehender unter dem Aspekt der Qualität zu betrachten. Aber Qualität entsteht nicht von einem Tag auf den anderen, sondern stellt einen langfristigen und kontinuierlichen Prozess dar. Wir sind sicher, dass sich dieser Prozess für alle beteiligten Betriebe und für unseren gesamten Ferienort auszahlen wird. So gehen wir mit dem guten Beispiel voran und hoffen, dass uns noch viele folgen werden.

Jürg Schmid, Direktor von Schweiz Tourismus, sagte am 30. August 2001 in einem Interview treffend: «Zusammenarbeit verstärken, Qualität steigern».

Bernadette Christen

Rückblick und Ausblick

Die neue Tourist Info startet ins zweite Jahr. Wir blicken auf eine intensive Zeit zurück mit vielen interessanten Kontakten. Besonders erfreulich war die Reaktion auf unsere Umfrage bei den Ferienwohnungs- und Ferienhausbesitzern vom letzten Sommer. Fast die Hälfte der verschickten Fragebogen sind an uns zurückgesandt worden. Auch viele aufmunternde Worte und Anregungen haben uns mit den Antworten erreicht. Wir danken Ihnen vielmals für Ihr Interesse an unserer Arbeit und an der Zukunft des Tourismus in Emmetten.

Als ersten Schritt in Richtung «Familien willkommen» haben wir in der Tourist Info eine Ecke für Kinder eingerichtet, ganz zu deren Freude, wie uns die Reaktionen immer wieder zeigen. So können die Eltern ungestört in den Prospekten stöbern und sich informieren. Weniger «sitzfreudige» Kinder können mit den Eltern an die Theke stehen - und dank einem kleinen «Böckli» sehen sie auch darüber hinweg.

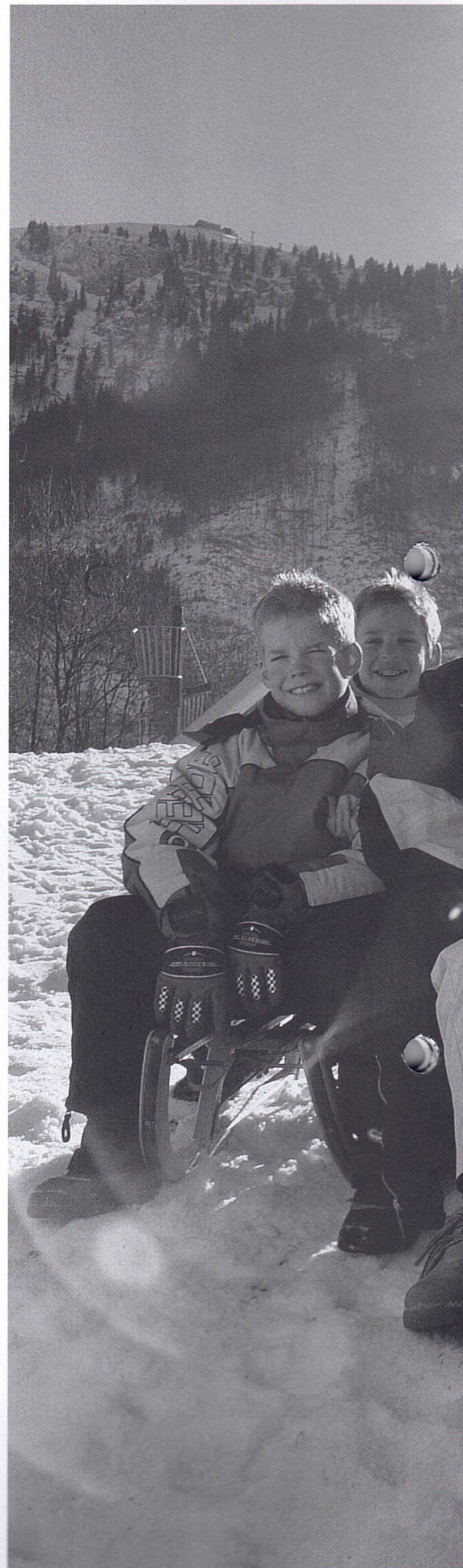
Hotelpauschalangebote

Wir arbeiten laufend am Angebot von Emmetten. So konnten wir im vergangenen Jahr zusammen mit den Hotels und Gasthäusern eine Sommer- und eine Winterpauschale für Emmetten zusammenstellen. Der Gast hat die Möglichkeit, mit der Übernachtung im Sommer Ausflüge und im Winter den Schneepass zu einem günstigen Pauschalpreis zu buchen.

In Kürze erscheint das erste komplette Unterkunftsverzeichnis für Emmetten. Der interessierte Gast erhält eine Übersicht von mietbaren Ferienwohnungen und -häusern, von den Hotels und Gasthäusern sowie von den Gruppenunterkünften. So ist er umfassend über alle möglichen Übernachtungsmöglichkeiten in Emmetten informiert. Es ist geplant, dieses Verzeichnis einmal jährlich herauszugeben.

Durch unseren Internet-Auftritt können Ferienwohnungen auch online gebucht werden. Zusammen mit unserem Partner, der Destination Vierwaldstättersee, bieten wir eine Plattform an, wo der surfende Gast die verfügbaren Unterkünfte leicht von zu Hause aus buchen kann. Auf unserer Webseite unter www.tourismus-emmetten.ch können Ferienunterkünfte auch detailliert und mit Bild vorgestellt werden.

Zusammen mit den Orten, die der Destination Vierwaldstättersee angehören, bieten wir seit





diesem Jahr eine gemeinsame Gästekarte an. Der Aufenthaltsgast sowie die Zweitwohnungsbesitzer profitieren von erweiterten Angeboten rund um den See und in den Kantonen Obwalden und Zug.

Zum ersten Mal ist letzten Sommer das gemeinsame Infoheft Emmetten Seelisberg erschienen, mit wichtigen Informationen über die beiden Ferienorte, mit Wandervorschlägen, Ausflugstipps, Veranstaltungen und vielem mehr. Die zweite Auflage wurde pünktlich zum Beginn der Wintersaison gedruckt. Wir danken vor allem den Inserenten für ihren Beitrag zum touristischen Geschehen. «Ohne Ihre Inserate wäre das Info Emmetten Seelisberg in dieser Art nicht möglich. Vielen Dank!»

Schneeplausch-Abend

Als Neuheit bieten wir diesen Winter jeden Mittwoch einen Schneeplauschabend an. Zusammen mit Tourismus Seelisberg und Beckenried sowie den Bergbahnen Beckenried – Emmetten AG haben wir verschiedene Angebote ausgearbeitet, die je nach Wetter und Schnee kurzfristig angesagt werden. So können die Teilnehmer mit Schneeschuhen durch die winterliche Landschaft laufen, sich im Schnee rund um ein Feuer erwärmen und dabei unter dem nächtlichen Himmel Würste bräteln, mit der Treib-Seelisberg-Bahn durch die Nacht fahren und die Lichter um den Vierwaldstättersee geniessen oder mit Fackeln durch den Schnee laufen. Lassen Sie sich überraschen und verzaubern! Informationen erhalten Sie auch im Internet auf unserer Webseite unter «Aktuelles».

Während den Monaten Juli und August fanden wieder die beliebten Käsebesichtigungen statt. Zusammen mit einer Begleitperson konnten die Gäste auf dem Niederbauen hautnah miterleben, wie der einheimische Sbrinz entsteht. Die informativen Erklärungen von Käsermeister Josef Waser liessen dem einen oder anderen Besucher das

Naturprodukt Käse in einem anderen Licht erscheinen.

Wie viel Arbeit steckt doch hinter einem Käselaub!

Zum krönenden Abschluss

konnten die verschiedenen Käseprodukte auch degustiert werden, genussvoll vor der Alphütte, mit einmaliger Sicht auf die Region und die freie Natur.

Entlang des Wildbeobachtungspfades wurden im letzten Sommer Informationstafeln platziert. Diese Tafeln machen den Wanderer auf Tierplätze aufmerksam und gleichzeitig erfährt er Interessantes über die Lebensweise dieser Tiere. Auch Wissenswertes zu Pflanzen und Bäumen steht darauf. Der Wildbeobachtungspfad hat sich zu einer beliebten Wanderroute entwickelt. Dank den verschiedenen Streckenabschnitten, die beliebig ausgewählt werden können, wird er allen Ansprüchen gerecht.

Regelmässig bot Tourismus Emmetten während den letzten Sommermonaten geführte Wanderungen vom Niederbauen zur Stockhütte an. Die etwa 3-stündige Wanderung wurde zusammen mit einer ortskundigen Person unter die Füsse genommen. Der Führer wusste ganz genau, wo er sein Fernrohr hinstellen musste, damit Tiere erblickt werden konnten. Wir hatten das Glück, dass auf jeder geführten Wildbeobachtung auch wirklich Tiere gesehen werden konnten. Aber nicht nur die Tiere lassen diese Wanderungen speziell werden, auch die Ausführungen der Begleitperson sind einmalig. So erfährt der Gast Geschichten aus der Vergangenheit der Region, die er sonst nie zu hören bekommt.

Im Frühjahr fanden besondere Wildbeobachtungen statt: Die Beobachtung der Balz der Birkhähne. Frühmorgens ging es mit der Luftseilbahn zum Niederbauen, wo alles noch in nächtlicher Dunkelheit lag. Den Geräuschen folgend näherte sich die Gruppe den Plätzen, wo sich die Hähne zur Balz vorbereiteten. Aus sicherem Abstand konnte nun das Spektakel durch das Fernrohr verfolgt werden. Eine begeisterte Teilnehmerin sagte uns, dass nur schon der Sonnenaufgang es wert sei, morgens früh die warmen Federn zu verlassen und auf den Niederbauen zu fahren.

Beitritt zum Verein

Tourismus Emmetten ist ein Verein, der zum Zweck hat, den Tourismus in Emmetten zu pflegen und zu fördern. Auch Sie können mitmachen. Als Einzelperson mit einem Jahresbeitrag von Fr. 50.— oder als Firma für Fr. 100.— sind Sie dabei und unterstützen den Tourismus in unserer Gemeinde. Gerne geben wir Ihnen in der Tourist Info weitere Informationen.

An dieser Stelle danken wir allen, die uns in irgend einer Weise in diesem ersten Jahr unterstützt haben. Tourismus geht uns alle an und so bekommen auch alle vom Tourismus etwas zurück. Es braucht jedes Glied in der Kette, alle zusammen sind wir die Zukunft des Tourismus Emmetten. Vielen Dank!

Bernadette Christen, Claudia Etter

Gratulation

Liebe Bernadette, wir gratulieren dir ganz herzlich zu deinem Diplom als Tourismusfachfrau HF. Wir sind stolz, dass die Tourist Info Emmetten von einer so kompetenten Geschäftsführerin geleitet wird.

Du hast dir den Titel der Tourismusfachfrau HF im zweijährigen, berufs begleitenden Studium an der Tourismusfachschule in Luzern erarbeitet. 4 Tage Arbeit im touristischen Betrieb, 2 Tage Schule waren eine Bedingung für die Prüfungszulassung. Dieser Rhythmus hat dir wenig Freiraum gelassen. Deshalb wünschen wir dir, dass du nun etwas mehr Zeit für dich und dein Privatleben hast. Verlasse die eigenen vier Wände, sei unternehmungslustig und komm mit vielen Ideen für deine Arbeit in Emmetten zurück! ☺

Alexandra, Mario, Urs

Tourismus

Wildtiere in der Natur hautnah erleben

Der Wildbeobachtungspfad ob Emmetten bietet die ideale Voraussetzung, um das einheimische Wild in seiner natürlichen Umgebung zu beobachten.

In den Monaten April und Mai ist die Balzzeit der Birkhähne. Der Tourismus Emmetten organisiert regelmässig Beobachtungen,

begleitet von einem ortskundigen Jäger.

Emmetten:

Geführte

Wildbeobachtungen

zur Birkhahn-Balz

Vor bald zwei Jahren wurde der erste Wildbeobachtungspfad der Schweiz oberhalb von Emmetten festlich eingeweiht. Seither konnten sich viele Wanderbegeisterte an der einmaligen Fauna und Flora erfreuen. Stösst man noch auf eine Herde äsender Gämsen, wird der Ausflug zum einmaligen Erlebnis.

Heute begeben wir uns auf die Spuren der Birkhähne. Im April und Mai herrscht Balzzeit. Das ist ein Erlebnis der ganz besonderen Art! Wer diese tanzenden und gurgelnden Tiere einmal dabei beobachtet hat, wird diese Momente nicht so schnell vergessen.

Ein kleines Trüppchen Leute versammelt sich in Emmetten bei der Niederbauen-Bahn. Es ist noch dunkel und alle sind froh, die dicken Jacken und warmen Schuhe angezogen zu haben. Die Nacht gibt den Ton an, die Sonne schläft noch tief und fest.

Während der Fahrt auf den Niederbauen ist es still in der Kabine. Ein ungewohntes Gefühl, so durch das Dunkel zu gleiten. Langsam macht sich die Spannung breit, was uns da oben wohl erwarten mag?

Gras fliegt und das Gurgeln wird immer lauter

«Es ist ein riesiges Schauspiel, welches wir da aus sicherer Entfernung beobachten können. Die stolzen Hähne führen ihre Tänze vor, es fliegt Gras und ihr Gurgeln wird immer lauter». So erzählt uns Richard Filliger ganz begeistert. Und er weiss wovon er spricht. Kennt er das Gebiet doch wie seine eigene Hosentasche. Auch war er der Initiant für den Wildbeobachtungspfad und hat bei der Realisation mitgeholfen.

Vor mehr als zehn Jahren ist die Idee langsam gewachsen. Im Nieder- und Oberbauengebiet finden viele verschiedene Tiere einen idealen Lebensraum. Zum Beispiel hat der Bestand an Rotwild seit Ende der sechziger Jahre laufend zugenommen. Mit etwas Glück kann man dieses während des Tages vom Wildbeobachtungspfad aus beob-



achten. Jedes Jahr gibt es auch Jungtiere in der Gegend. Gerne lassen diese ihren «kindlichen» Gefühlen beim Spielen und Rumtollen freien Lauf.

Auf dem Niederbauen angekommen, verlassen wir uns auf das geübte Ohr des Jägers. Im Dunkeln folgen wir den Geräuschen der Birkhähne, bis wir ein geeignetes Plätzchen gefunden haben um die Balz zu beobachten. Unterdessen wird es langsam Tag. Die Birkhähne haben sich teilweise in Gruppen gesammelt, tanzend wollen sie den Weibchen imponieren.



Ein goldiger Streifen am Horizont kündigt den neuen Tag an

Der «Spielhahn», wie der balzende Birkhahn auch genannt wird, vollzieht seine Balz in offener Fläche. Die Hähne fallen in der Morgendämmerung zur «Gesellschaftsbalz» ein. Ihre Lautäusserungen bestehen aus zwei Strophen, dem Kullern und dem Blasen. Das Kullern ist vergleichbar mit einem Gurgeln oder Trommeln, das Blasen äussert sich eher wie ein Zischen. Das Kullern erfolgt in trippelnder Bewegung bei nach oben gefächertem Stoss und gespreizten Schwingen. Der weisse Unterstoss wird dabei auffällig sichtbar. Beim Zischen erfolgt ein hoher Flattersprung. Um den jeweiligen ranghöchsten «Platzhahn» balzen mehrere «Beihähne». Beim Sonnenaufgang verstummen die Hähne und setzen dann die Balz auf einem erhöhten Standort fort.

Wir verharren noch immer in unserem Versteck. Gebannt verfolgen wir das Spektakel in der freien Natur. Einige haben einen Feldstecher dabei, wollen ganz genau beobachten, was da passiert. Dem geübten Auge des Jägers entgehen auch die Rehe nicht, welche äsend in der Dämmerung zu erkennen sind. Am Horizont macht sich der neue Tag

bemerkbar. Plötzlich geht alles ganz schnell. Die Hennen streichen zu unserem Balzplatz und werden von den ranghöchsten Hähnen getreten. Noch ein letztes Kullern und Blasen – und weg sind sie. Der goldige Streifen hinter den beiden Mythen wird immer grösser und die Sonne geht langsam auf.

Ganz fasziniert von dem Erlebten bleiben wir noch einen kurzen Moment in unserem Versteck. Dann löst sich die Spannung und alle fangen an zu reden. Ein buntes Durcheinander, niemand hört zu. Diese unglaublichen Momente werden nochmals miteinander ausgetauscht.

Von April bis Oktober regelmässig geführte Wildbeobachtungen

Langsam verlassen wir unseren Beobachtungsplatz. Erst jetzt nehmen wir auch die fantastische Umgebung wahr. Die Berggipfel sind von der aufgehenden Sonne in ein goldenes Licht getaucht. Unser kundiger Führer kann jeden beim Namen nennen. Erfüllt von diesen einmaligen Erlebnissen in spektakulärster Naturkulisse teilen sich unsere Wege, die einen fahren mit der Bahn runter nach Emmetten, die anderen setzen die Wanderung Richtung Stockhütte fort.

Es hat sich gelohnt, so früh das warme Bett zu verlassen. Die Natur und ihre Bewohner so nah zu erleben, erfüllt uns mit Zufriedenheit. Auch der Sonnenaufgang vom Niederbauen ist ein wahres Naturschauspiel. Davon können wir noch lange zehren. Mein geliebtes Wild, ich komme wieder!

Zum Wildbeobachtungspfad von Emmetten ist bei Tourismus Emmetten eine ausführliche Broschüre zum Preis von Fr. 9.– erhältlich. ☺

Bernadette Christen

In den letzten Jahren ist es im Religionsunterricht der 3. ORST in Emmetten zur Regel geworden, dass die Schüler und Schülerinnen zu einem vorgegebenen Thema eine Geschichte erfinden und diese verfilmen. Ob das noch Religionsunterricht sei, könnte gefragt werden. Hinter dieser Unterrichtsform steht jedoch das Bemühen, den Jugendlichen an der Schwelle ins Berufs- und Gesellschaftsleben durch eine Projektarbeit Erfahrungen zu ermöglichen, in der Auseinandersetzung mit Themen, die ihr Leben betreffen. Im weiteren wird auch die Zusammenarbeit und das Durchhaltevermögen gefördert, ein solches Projekt zu Ende zu führen.

Religionsunterricht

der 3. ORST:

Plausch,

Lebenshilfe

oder

Glaubensunterricht?

Weil es die anderen tun

Unter diesem Arbeitstitel startete das Projekt der 3. ORST von Emmetten und Seelisberg. Die SchülerInnen wurden in vier Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe erfand eine Geschichte zu diesem Thema. Nach folgenden Kriterien entschied sich die Klasse dann für eine Geschichte:

- Inhalt und Aussage der Geschichte
- Glaubwürdigkeit)
- Wer von den SchülerInnen könnte eine Hauptrolle in dieser Geschichte spielen?
- Sind mögliche Drehorte in nächster Umgebung zu finden?

Die gewählte Geschichte ist im Bereich Okkultismus anzusiedeln und trägt den Titel: «Das Glas rückt bis es bricht.» Mit dem Thema Okkultismus hatten sich die SchülerInnen bereits in der 2. ORST auseinandergesetzt und dabei Sinn und Unsinn, aber auch Gefahren kennen gelernt, auf die sie nun in ihrer Geschichte hinweisen möchten.

Das Glas rückt bis es bricht...

Zwei Freundinnen lernen einen Jungen kennen, der ihnen das Gläserücken beibringt. Die Faszination ist gross, auf alles Mögliche und Unmögliches geben die unsichtbaren Geister Antwort. Auch auf

Szene aus dem Film



die Frage der einen Freundin: ‚Wann werde ich sterben?‘, gibt es eine Antwort: «Am Freitag, 13. September 2002!»

Der 3. ORST ist es nun wichtig, in dieser Geschichte aufzuzeigen, wie unüberlegtes Handeln das Leben beeinflussen kann. Stimmen diese, auf faszinierende Weise zustande gekommenen Antworten, oder stimmen sie nicht? Die Geschichte lässt diese Frage offen. Doch wollen die SchülerInnen aufzeigen, dass etwas das spielerisch beginnt, zum bitteren Ernst werden kann. Gerade wenn man es mit okkulten Spielereien zu tun hat, ist es wichtig in der Realität zu bleiben und gesunden

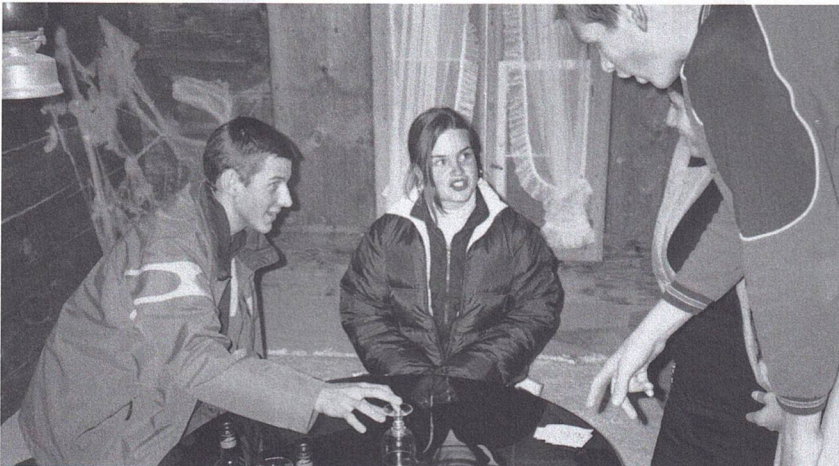
Menschenverstand walten zu lassen. Wer diese Reife nicht hat, soll es bleiben lassen.

Die Geschichte der 3. ORST endet mit der Selbsttötung der Hauptperson, denn dieses angebliche Todesdatum bestimmt und behindert den weiteren Verlauf ihres jungen Lebens. Die Angst, es könnte wahr sein, lähmt ihre Lebensfreude und trübt ihre Gedanken an die Zukunft. Einsam und verbittert nimmt sie Abschied von dieser Welt und erfüllt somit die Voraussage selber.

Religionsunterricht als Lebenshilfe

In den letzten fünfzehn Jahren hat sich der Religionsunterricht der ORST-Stufe immer mehr in Richtung Lebenshilfe entwickelt. Dahinter steht das Bedürfnis, dem jungen Menschen in der Vielfalt der multireligiösen und der multikulturellen Gesellschaft ein Forum zu bieten, in dem er sich mit verschiedenen Weltanschauungen und gesellschaftlichen Problemen auseinandersetzen kann. Auch eine Glaubensunterrichtung kommt dabei nicht zu kurz, kann doch der Religionslehrer dabei immer wieder seine und die Sicht der christlichen Kirchen mit einbringen. Die Projektarbeit Film bietet daneben auch ein Übungsfeld in der Zusammenarbeit, im Führen einer Gruppe und im

Die Schauspieler erhalten Regieanweisungen.



Durchsetzen der gemeinsamen Ideen und Vorstellungen. Ebenfalls wertvoll ist dann die Vorführung des Filmes für andere Schüler oder Eltern. Eine kritische Beurteilung durch die Zuschauer ist von daher wünschenswert. ☺

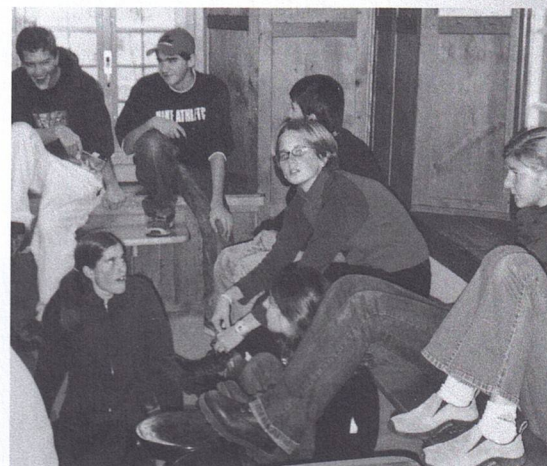
Die Schüler der ORST warten auf die ersten Aufnahmen.

Auf diese Weise sind in den letzten Jahren an der ORST in Emmetten drei Filme entstanden:

1998 ein Film zum Thema Gewalt in der Schule, 2000 zum Thema Drogen und 2001 zum Thema Rassismus. Die 3. ORST des laufenden Schuljahres ist im Moment mitten in den Dreharbeiten. Voraussichtlich wird der Film im Juni 2002 fertig sein.

Thomas Blülle

Das Kamerateam



Anlässlich des 3. Ämmätter Dorfmärchts am 8. September 2001 wurde auf dem Gemeindeparkplatz ein Ballonwettbewerb durchgeführt. Leider war das Wetter nicht so optimal, so dass am Nachmittag bei strömendem Regen nicht viele Ballone steigen konnten.

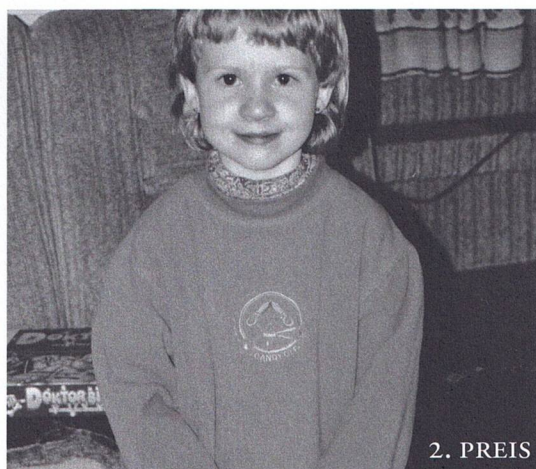
Am Vormittag jedoch musste das «Flugwetter» besonders gut gewesen sein, denn die Ballone der ersten drei Gewinnerinnen flogen bis zum Gardasee (Italien). Der 4. Preisballon landete in Elm und die restlichen Ballone, die gegen Mittag losgelassen wurden, flogen alle Richtung Muotathal. Von dieser Ortschaft erhielt die Kulturförderkommission doch sage und schreibe 15 Talons retour. Die Bewohner von Muotathal wurden also regelrecht von unseren Ballons überflutet.

Wir von der Kulturförderkommission möchten auf diesem Wege recht herzlich für die grosse Teilnehmerzahl danken. Für uns war es interessant zu sehen, von woher all die Talons wieder retour kamen. Bei den drei vom Gardasee wurden Kartenkopien und sogar ein Beweisfoto mitgeschickt. Der Ballon mit der kürzesten Reise landete in der Baumallee des Gemeindeparkplatzes... ☺

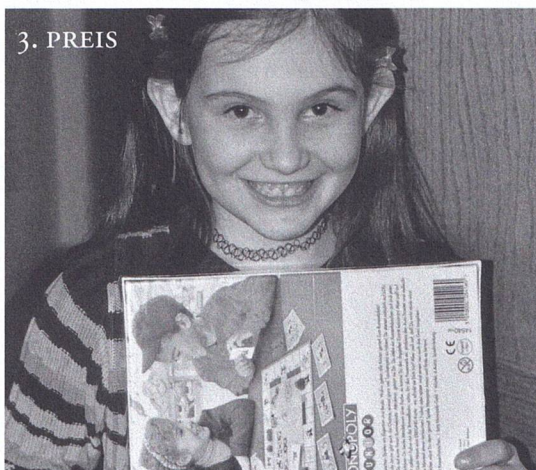
Daniela Kuhn-Gröbli



I. PREIS



2. PREIS



3. PREIS

Hier nun die Gewinnerinnen und Gewinner:

1. Preis

Eberli Selin,
Acherweg 54,
6370 Stans

2. Preis

Mathis Myrtha,
Dorfstrasse 19,
6376 Emmetten

3. Preis

Abdili Kaltrina,
Ischenstrasse 3e,
6376 Emmetten

4. Preis

Würsch Ursi,
Seelisbergstrasse 11,
6376 Emmetten

5. Preis

Gröbli Jela,
Aegerten,
6372 Ennetmoos

@ Vereine

SVKT Emmetten

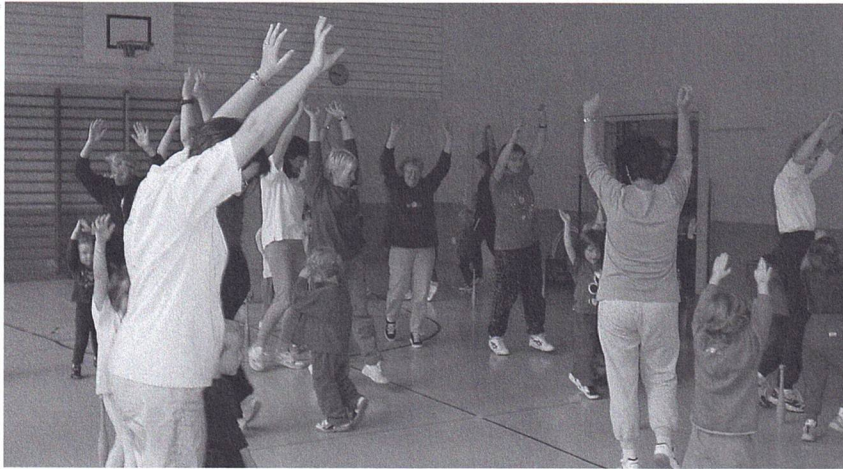
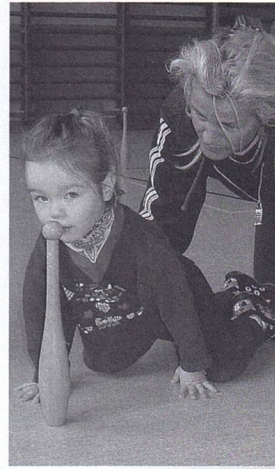
Seit den Herbstferien ist es wieder so weit:

MuKi-Turnen

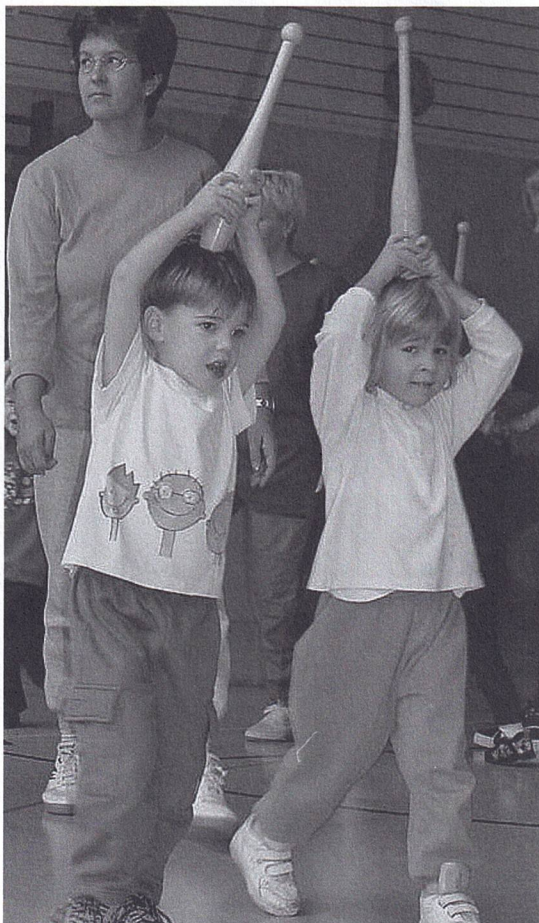
Jeden Mittwoch morgen treffen wir uns in der Turnhalle.

Wir, das sind dieses Jahr, 15 Mamis mit 18 Kindern

und die 2 Leiterinnen Viola Auf der Maur und Rita Bösch.



Alle Hände fliegen hoch...



Wer ist der grösste im ganzen Land?



MuKi-Turnen ist für Kinder ab 3 Jahren bis Kindergartenalter, zusammen mit ihrem Mami, Papi, Grosi oder Grossdädi. Selbstverständlich kann auch mal ein Gotti oder ein Götti für die Mutter einspringen.

Wir machen Spiele, Fangis, rennen um die Wette, singen Lieder und lernen kleine Versli, wobei fast immer die Mutter-Kind Beziehung im Mittelpunkt steht.

Die meisten Kinder, vor allem die, die letztes Jahr schon mit ihrem Mami im MuKi gewesen sind, waren von Anfang an voll dabei. Einzelne brauchten etwas Zeit sich an die Atmosphäre in der neuen Umgebung und die vielen andern MuKi-Paare zu gewöhnen. Doch schon bald waren diese Berührungsängste verfliegen.

Manchmal kommen wir auch ganz schön ins Schwitzen (auch die Mamis) wenn z.B. beim Ponyreiten an der Chilbi die Ponys fehlen oder wenn die Katzen die Mäuse nicht erwischen, weil sie einfach zu flink sind.

Natürlich pflegen wir auch die Geselligkeit. Zwei bis drei Mal pro Jahr gestalten wir unsere Lektionen etwas speziell, meist auch ausserhalb der Turnhalle, um bei einem gemütlichen Zusammensein uns besser kennenzulernen.

Wir freuen uns noch auf manche lustige Turnstunde mit vielen fröhlichen Kinder- gesichtern. @

Viola Auf der Maur und Rita Bösch

Kontaktpersonen:

Viola Auf der Maur Tel. 041 620 09 50

Rita Bösch Tel. 041 622 07 01

Schiesssaison

Das Jahr 2001 brachte uns Schützen einen leichten Mitgliederzuwachs.

2002

Neben der Jahresmeisterschaft besuchten wir zusätzlich das Ächerlischiesen ob Dallenwil,

das Bratchässschiesen in Buochs und das Nachtschiesen in Hospental.

Das Ausschiesen zählte 27 Teilnehmer. Oberstes Gesetz im Schützensport ist und bleibt die

Sicherheit. Dank der Disziplin unserer Schützen ging jeder Anlass unfallfrei zu Ende!



29. Choltal – Schiessen

72 Schützen fanden am 29. Choltal-Schiesen den Weg in die Natur. Neben den Einheimischen wollten drei Emmetter Kurgäste und 13 Mitglieder der Schützengesellschaft Ursern aus Hospental ihr Können im 100m Schiesen unter Beweis stellen. Hospental wurde als Gastsektion eingeladen.

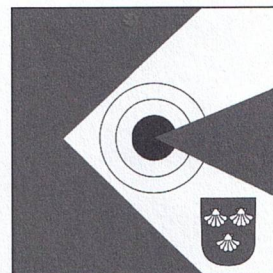
Als Sieger ging Truttmann Tobias mit 29 Punkten hervor, den zweiten Platz konnte Würsch Gerhard mit 27 Punkten für sich verbuchen, und der letzte Platz auf dem Treppchen ging an Truttmann Paul mit 26 Punkten.

Wir wurden durch schönes Wetter voll belohnt, was allerdings den Nachteil hatte, dass unsere Kameraden aus Hospental nicht wie angemeldet mit 20, sondern nur mit 13 Schützen aufkreuzten. Die Heuernte hatte natürlich Vorrang, wofür wir vollstes Verständnis hatten.

Wir dürfen trotzdem auf einen gelungenen Anlass zurückblicken und wir danken allen Teilnehmern. Herzliches Vergelt's Gott allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Emmetten, die uns beim «Schützenbetteln» mit einem grosszügigen Beitrag unterstützt haben.

Die Schiesssaison 2002 kommt bestimmt. Neumitglieder sind in unserem Verein herzlich willkommen, Herren wie auch Damen. Unsere Kameradschaft begeistert alle. ☺

Peter Nigg



Schiessplatz im Choltal

**Voranzeige: 30. Choltal – Schiessen:
21. Juli 2002!**

*En guete mitenand!
Die ganze
Gruppe am Znüni.*

Ein Bär begleitet die Spielgruppe Pinocchio durchs Jahr



In den Sommerferien erhielten die neuen Kinder von uns einen Bärenbrief mit einem Schmetterling. Mit diesem von ihnen geschmückten Schmetterling kamen sie am Donnerstag nach den Ferien gespannt und noch etwas ängstlich zum ersten Mal in die Spielgruppe. Zuerst versammelten wir uns alle im Kreis. Ein grosser Bär, der laufen kann, kam zu uns. Das ist unser Bubo. Jedes Kind wurde von ihm begrüsst und Bubo wird uns durch das ganze Jahr begleiten. Danach erzählten wir noch eine passende Bildergeschichte, und jedes Kind durfte nun seinen Schmetterling zu unserem grossen Bubowandbild kleben. Nun konnten sie spielen oder mit Salzteig modellieren bis zum Znüni, welches wir immer gemeinsam essen. Das Malen an unserer Malwand war und ist immer ein Renner, erste eindruckliche Bilder entstanden. Schon bald kam die Zeit zum Aufräumen. Als dann endlich alles wieder mehr oder weniger an seinem Platz war, sammelten wir uns im Kreis und sangen nochmals unser Bärenlied. Jacken und Schuhe anziehen, noch unser Schlusslied auf der Treppe - und schon war ein spannender Morgen vorbei.



*Rilino und Nathalie,
unsere Künstler an ihren
bunten Werken.*

Viele solche Tage sind nun vergangen, die Kinder bleiben ohne Mami und sind schon sehr selbständig geworden. Beim Aufräumen geht es nun viel schneller und die Kinder sind sehr rücksichtsvoll zueinander geworden. Wir staunen, sie sich eingelebt haben, sind doch zum ersten Mal auch 3-jährige Kinder dabei und es geht auch mit ihnen sehr gut. Ein Kind aus Seelisberg ist auch dabei, und wir würden uns sehr freuen, wenn unser Angebot auch von Seelisberger Familien noch mehr genutzt würde.

Zum Samichlausauszug hatten wir mit den Kindern Laternen gebastelt und sie konnten es kaum erwarten sie nach Hause zu nehmen. Wir haben gestaunt, mit wie viel Ausdauer die Kinder ihre Laterne ganz individuell «stüpferten» und beklebten. Auch das Samichlausversli wurde von den Kindern sehr schnell gelernt, und wir hoffen, dass das eine oder andere den Mut fand, es dem Samichlaus vorzutragen um ein besonders schweres Säckli zu bekommen...



«So, noch das Glitzerband
an mein Latärndli!» Naomi

**Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Möchten Sie mehr über uns wissen?**

Schnuppermorgen

Am Montag, 4. März 2002 und Donnerstag,
7. März 02 jeweils von 9.00-11.00 Uhr für alle
Eltern mit ihren Kindern im Spielgruppenalter
(ab 3 Jahren)

Sind Sie an diesen Daten verhindert, so nehmen
Sie doch mit uns Kontakt auf. Sie dürfen uns gerne
zu einem anderen Zeitpunkt besuchen. ☺

Brigitte Waser,
Tel. 041 620 28 68

Cornelia Suter Berset,
Tel. 041 620 01 91

«Zusammen kann
man toll spielen!»
Ivo, Yves und Tom



**In dieser Ausgabe stellen wir das
Kinderhort-Leiterinnenteam vor:**



von links nach rechts:

Monika Zraggen, Mutter von Robin / Im Team seit August 2001

Doris Vogel, Mutter von Damian und Michele / Dabei seit August 1999

Gaby Meyer Gröbli, Mutter von Lukas und Svenja / Dabei seit August 2001

Christine Hofer, Mutter von Sven, Lisa und Jana / Im Team seit August 2001

Evelyne Barmettler, Kontaktperson, Mutter von Michael und Sarah / Dabei seit 1998

Barbara Mathis, Kontaktperson, Mutter von Marco, Manuel und Melinda / Im Team seit August 2000

Cristina Burdak, Mutter von Jan, Isabell und Susanne / Im Team seit Mai 2000

**Wir freuen uns alle zwei Wochen jeweils Donnerstags
auf viele Kinder im Alter ab drei Jahren bis Kindergarten.**

Die nächsten Daten bis April:

21. Februar / 7. März / 21. März / 18. April



Eigentlich sind wir ein ganz gewöhnlicher Trychlerverein, wie es ihn überall gibt. Es bereitet uns immer wieder Freude, mit unseren schönen Trychlen Geburtstage, Hochzeiten, Feste, Samichlaus-Umzüge usw. einzuläuten. Was uns zu einem besonderen Trychlerverein macht, ist unser neues Brauchtum. Als Berggeister vom Niederbauen sind wir hauptsächlich im Winter mit unseren Trychlen unterwegs. Mehr erzählt Ihnen folgende Geschichte (Sage):

D'Heimat vo dä chleynä und grossä Bärgeischer uf äm Niederbaiwä z'Ämmättä. (Kurzversion)

Unsere Heimat sind die Berge, hoch oben auf dem Niederbauen. Eigentlich sind wir Fabelwesen, doch nun ist die Zeit gekommen, dass wir uns vorstellen.

Wie schon vorhin erwähnt, ist unsere Heimat in der Bergwelt von Emmetten zu finden. Jedes Jahr, wenn die letzten Wanderer unsere geliebten Berge verlassen haben, treffen wir uns beim Grillplatz oberhalb der Alp Tritt. Unser Berggeister-Familienoberhaupt eröffnet das Treffen mit einem Juchzer, der noch lange in den Felsspalten zu hören ist. Wenn man sich in unserer gemütlichen Runde umsieht, kann man unsere knobligen Nasen und rauhen Gesichtszüge sehen. Sie sind von Wind und Wetter gezeichnet. Die Haare sind durchzogen mit Baumrinden und Hölzern. Mit Fellen halten wir uns warm und gutes Schuhwerk schützt unsere Füße.

Unser Oberhaupt beginnt mit besorgter Miene zu sprechen. Man erfährt viel über die Tagesereignisse und über die Sorgen und Ängste der Menschen. Zu später Stunde wagt sich langsam der Mond hinter dem Berg hervor. Eine unheimliche Stimmung breitet sich aus. Für uns ist die Zeit für einen Schluck Kafi Berggeist gekommen. Wir unterhalten uns weiter über die aktuellen Ereignisse. Nach einiger Zeit erhebt sich der Älteste und

verschwindet für kurze Zeit hinter dem nahegelegenen Felsen. Mit einer grossen, wunderschönen Trychle kommt er zurück. Es herrscht absolute Ruhe und die Stimmung ist überwältigend. Alle schauen gespannt zum Ältesten. Dieser nimmt noch einen grossen Schluck Kafi Berggeist und schaut zum gespenstischen Mond. Dann beginnt er das neue Jahrtausend einzuläuten.

Die «urchigen Ämmätter» gründeten speziell für das Jahr 2000 ein neues Brauchtum in Form der oben erzählten Sage. Alljährlich im Dezember läuten die «Bärgeischer vom Niederbaiwä» den Winter ein und ziehen am Abend durch unser heimliches Bergdorf. Die Trychler sind mit Fell, Hörnern und Masken bekleidet und lassen die Talbewohner mit ihren Trychlen aufhorchen. Die urchigen Gestalten, welche aus dem Nichts auftauchen und wieder verschwinden, setzen damit harmonische Zeichen für uns Menschen, mit der Natur in Einklang zu leben und ihre Energien zu nutzen. Damit jeder Tag ein Tag wird, wo wir für einander da sind. ☺

Monika Näpflin

Kontakt und Auskunft:

Monika Näpflin Telefon 041 620 60 24



Die Berggeister von Niederbauen beim Trychlen.



@ Vereine

Der Skiclub Emmetten

Nach 15 Jahren sehr aktiver Vereinsarbeit tritt verabschiedet an seiner

Alex Singenberger als Vorstandsmitglied und ersten öffentlichen GV

Alex Singenberger als

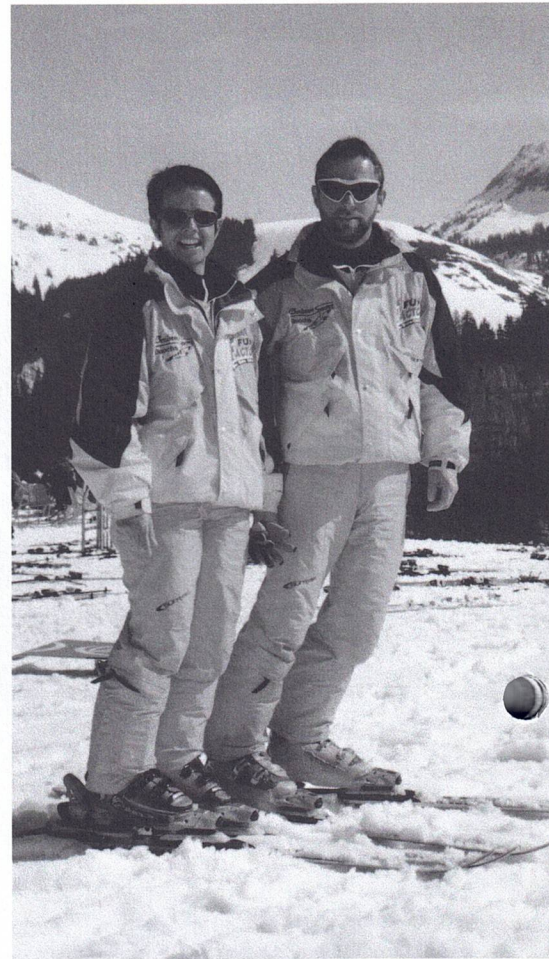
JO – Leiter.

JO – Leiter zurück. Wer kennt das Ehepaar

Singenberger nicht? Meist in leuchtendem

Skidress waren sie besonders für die Kinder

gut zu sehen.



Alex und Vreni Singenberger auf der Piste.



Abschlussfoto
GV Skiclub

Samstags war Alex schon früh morgens beim Ausstecken anzutreffen, meist umrahmt von einer Kinderschar. Vreni, als seine rechte Hand, immer dabei, ist Ansprechpartnerin für viele Kinder.

Man kann nicht die Stunden zählen, die Alex und Vreni dem Club zur Verfügung gestellt haben. Das sind nicht nur die Stunden auf der Piste, sondern auch die Zeit zu Hause, die damit verbracht wurde Helfer für Rennen zu finden, Material instanzzusetzen, Startnummern zu sortieren, Trainingspläne zu schreiben und Hallentrainings vorzubereiten. Dazu kam noch die

Begleitung bei auswärtigen Rennen (in der Regel jeden Sonntag in der Skisaison) und vieles mehr.

Da ihre beiden Kinder, Marina und Alex, die JO – Laufbahn abgeschlossen haben und nur noch an regionalen, interregionalen, nationalen und FIS - Rennen teilnehmen werden, ist der Rücktritt gut verständlich.

Wir wünschen der ganzen Familie Singenberger weiterhin viel Freude und Erfolg in der grossen «Skiwelt».

Skiclub Emmetten

JO - was ist das eigentlich genau?

Die Abkürzung JO bedeutet Jugendorganisation. Im Skiclub Emmetten setzt sich die JO aus vier verschiedenen Gruppen zusammen:

JO – A / JO – B / JO – C / Animation / Renngruppe

Die JO – Gruppen A – C setzen sich meist aus je 10 Kindern zusammen, die in der Wintersaison jeden Samstagnachmittag, gemeinsam mit einem Leiter oder einer Leiterin, Ski fahren. Die Gruppen werden jeden Winter wieder neu gebildet.

In der JO – C fahren die Jüngsten vom Club oder die SkieinsteigerInnen. Voraussetzung sind selbständiges Skifahren auf der Hauptpiste und selbständiges Benutzen des Skiliftes mit einem anderen Kind.

der JO – B kommen Kinder zusammen, die im einheimischen Skigebiet bereits sicher fahren.

In der JO – A findet das Training nicht mehr ausschliesslich auf der Stockhütte statt, sondern die Leiter wechseln mit ihrer Gruppe gelegentlich auf die Klewenalp und nutzen dort die Vielfalt der verschiedenen Pisten.

In allen drei Gruppen wird den Kindern auf spielerischer Weise eine Verbesserung ihrer Technik vermittelt und der «Plausch» am Skifahren in der Gruppe steht eindeutig im Vordergrund. In allen drei Gruppen werden keine Rennen gefahren. Die einzige Ausnahme ist das Clubrennen, wo eine Teilnahme aber freiwillig ist.

Anders sieht das in der vierten Gruppe aus. Hier sind Kinder, die sich über die regelmässige Teilnahme an Skirennen freuen. Sie trainieren bereits nach den Sommerferien in der Halle als Vorbereitung für die Wintersaison. In den Herbstferien haben sie die Möglichkeit am Skilager teilzunehmen und sobald die Skilifte laufen, findet, zusätzlich zum Hallentraining, das Skitraining auf der Piste statt. Ab Januar beginnen die Rennen, meist Sonntags, wo die kleinen Rennfahrerinnen und Rennfahrer von ihren Eltern und Betreuern unterstützt werden. Der finanzielle Aufwand ist in der Animation sehr unterschiedlich und muss individuell mit dem Trainer angeschaut werden. Der Skiclub bietet durch seine guten Kontakte auch Hilfe an. ☺

JO-Gruppe



☺ Vereine

Seniorenachmittag –

Anfangs Winter organisiert die Gemeinde für die pensionierten

Kirchenchor gestaltete

Emmetterinnen und Emmetter ein gemütliches Treffen. Nach dem

Unterhaltung

gemeinsamen Essen folgt der Unterhaltungsteil.

Der Kirchenchor mit Chorleiter Josef Nigg und Francesca Cacciatori am Klavier lud zu einer Schweizerreise ein. Zu Hause «uf äm Bänkli vor äm Huisli» starteten wir mit Volksliedern. Ein Wanderlied brachte uns jeweils in eine andere Landesgegend. Zuerst besuchten wir die französische Schweiz. Als beim «Ranz des vaches» das Lioba ertönte, fühlten wir uns wie auf einer Alpweide im Greyerzerland. Auf der «barchetta» im Tessin wären wir gerne länger geblieben. Aber was wäre eine Schweizerreise ohne einen Abstecher zu den Rätoromanen? Als schliesslich die Nidwaldner Hymne erklang, war allen klar, dass wir wieder daheim angekommen sind.

Dass der Kirchenchor vielseitig ist, bewiesen die Beiträge einzelner Chormitglieder. Mehr als einmal wurden die Lachmuskeln strapaziert. Das Jodlerduett Hedy Odermatt und Urs Barmettler sangen «Äs Liäd für Dich», ein Gesangsterzett gab «Die Räubersbraut» zum Besten und Josef Nigg und «Schmied» Thomas Blülle trugen die Amboss-Polka vor. Paul Stämpfli (Alphorn) und Josef Nigg (Horn) umrahmten die Beiträge mit feierlichen Klängen.



«Min Vater isch än Appizäller» –
Da blieb kein Auge trocken!

Wir rechneten damit, dass das Programm für einige BesucherInnen zu anstrengend sein würde. Aber alle blieben bis am Schluss. Das war ein Rosenkompliment für den Kirchenchor. ☺

Marie-Therese Würsch



Der Kirchenchor animierte die Zuschauer zum Mitsingen.

@ Vereine

**Der Vorstand besteht
aus fünf Mitgliedern:**

Präsident:

Walter Würsch,
Sagendorfstr. 1, 041 620 22 06,
walter.wuersch@bluewin.ch

Kassier:

Pirmin Odermatt
041 620 74 89,
pirmin.odermatt@bluewin.ch

Aktuar:

Dario Farinato,
Ischenstr. 5, 041 620 43 87,
farinato@freesurf.ch

Beisitzer:

Kurt Schneeberger,
Hugenstrasse, 041 624 42 23,
kurt.schneeberger@hotelseeblick.ch

Hanspeter Näpflin,
Ischenstr. 3c, 041 620 16 12

Anno Domini 1946/47 zählte der Feuerwehrverein

39 Mitglieder und der Vereinsbeitrag war 50Rp.

Heute zählt der Verein 50 Mitglieder und der

Jahresbeitrag beträgt Fr. 10.-.

Feuerwehrverein

Emmetten –

Gott zur Ehr,

dem Nächsten

zur Wehr.

Der Sinn und Zweck des Vereins:

Die Mitglieder des Feuerwehrvereins von Emmetten unterstellen sich dem Machtschutz Gottes und Ihrer Patronin, der hl. Agatha. Sie wollen durch gemeinsame Aktivitäten ausserhalb der Dienstpflicht die Kameradschaft untereinander pflegen und fördern. @

Dario Farinato



☺ Vereine

Dreamers –

«Junges Emmetten»

In der zweiten Ausgabe des Emmetter Echos möchten wir euch das reichhaltige Jahresprogramm mit einigen Bildern und Textausschnitten aus unseren kleinen Berichten vorstellen. Die Berichte können auf unserer Homepage in voller Länge nachgelesen werden.



Erfolgreiche
Gokart-Piloten

Nachtschlitteln vom 3. März 2001

Das Wetter war am Samstag nicht optimal und die Schlittelbahn wurde wegen zwei Schneerutschen gesperrt. Also, Programmänderung. Treffpunkt der Dreamers um 17.30 Uhr im Hotel Restaurant Post in Emmetten. Vorerst liessen wir uns mit «Post-Richis» Köstlichkeiten verwöhnen. Zwischen dem Hauptgang und dem Dessert überlegten wir uns das weitere Abendprogramm.

Gokart vom 22. April 2001

Die anspruchsvolle Strecke forderte alles von den Fahrern. Vor allem von denen, die erst das erste oder zweite Mal in einem Gokart sassen. Um etwa 14.30 Uhr ging dann mit dem freien Training los. Hier konnte man sich mit den Gokarts und der Strecke vertraut machen. Die Zeiten des freien Trainings hatten noch nichts zu sagen, jedoch konnte man schon ein wenig sagen, wer die Strecke hier im Griff hat.

Holiday-Park vom 30. Juni bis 1. Juli 2001

Und nun nichts wie rein ins Nachtleben. Doch... auch da Fehlanzeige. Ein lasches Dorf. Enttäuscht machten wir uns also auf zum Naturfreundehaus, wo ein Waldfest im Gange sein sollte.

Doch wegen eines Gewitters fiel auch dieses Fest ins Wasser. Also war Selbstbeschäftigung angesagt. Wir spielten noch eine Weile Karten. Katja legte sich bereits um 22.00 Uhr schlafen. Kein Lärm konnte sie mehr wecken. Und wir waren bestimmt nicht sonderlich leise.

Zelten vom September 2001

Die Zelte von Katja, Patrick und Martin machten etwas Mühe. Doch mit gemeinsamen Kräften schafften wir auch diese Aufgabe. Nun hatten alle einen riesigen Hunger. Wir machten uns daran, das beste Restaurant auszusuchen. Doch leider hatten wir Pech. Zuerst kam das falsche Essen, dann wollte man uns beim Einkassieren übers Ohr hauen und zum Schluss bekamen wir auch noch ein Dessert, welches wir nicht bestellt hatten.

Eishockeymatch vom 18. November

Nach kurzer Zeit ging der EV Zug bereits mit 2:0 in Führung. Auf den Gesichtern der HC Lugano Fans zeichnete sich bereits ein wenig Resignation ab. 30 Minuten waren bis dahin bereits gespielt. Dann schoss der HC Lugano innerhalb von 2 Minuten das 2:1 und das 2:2. Hoffnung kam auf. Angerempelt durch «Freudentänze» der HC Lugano Fans ging Clivia zu Boden. Doch, keine Angst, nichts passierte.

Dies und noch vieles mehr könntest auch du erleben, wenn du möchtest. Also, wenn auch du dich für die Dreamers interessierst und gerne dabei sein willst, so melde dich doch einfach per Internet bei Alexandra Hofmann, Tel: 041 620 71 08, alexandra.hofmann@gmx.ch, oder über unsere Homepage: www.go.to/jgemmetten ☺

Alexandra Hofmann

☺ Vereine

Samariterverein

Seit über 30 Jahren gibt es den Samariterverein Emmetten.

Emmetten

Jeder interessierte Dorfbewohner hat die Möglichkeit, das vielfältige

Angebot des Vereins zu nutzen.

Überall und jederzeit kann ein Unfall passieren. Fragen Sie, liebe Leserin, lieber Leser sich doch selber: Sind Sie bereit im Notfall zu helfen? Jeder wünscht und erwartet doch, dass ihm bei einem Unfall erste Hilfe geleistet wird.

Samaritervereine sind dafür da, dass sich alle das Fachwissen für lebensrettende Sofortmassnahmen aneignen können. Gibt es eine sinnvollere Investition, als sich Fachwissen anzueignen, um anderen Menschen Erste Hilfe leisten zu können?

Der Präsident und Samariterlehrer Ueli Odermatt, sowie die Samariterlehrer Peter Würsch und Eric J. de Ruitter organisieren diverse Monatsübungen übers Jahr verteilt. Somit haben die Mitglieder jeden Monat die Möglichkeit, an Übungen teilzunehmen und Neues dazuzulernen. Dazu gehören: Einen Unfallpatienten zu beurteilen, richtig zu lagern, LRSM (Lebensrettende Sofortmassnahmen) durchzuführen, angepasste Hilfe zu organisieren und z.B. Wirbelsäuleverletzungen zu erkennen sowie die Erstbehandlung von Wunden und Frakturen. ☺

Im Weiteren werden in Emmetten angeboten:

- Nothelferkurse, CPR Herzmassage Grundkurse und WK
- Krankenpflege zu Hause
- Notfälle bei Kleinkindern
- Unfallverhütung; spezielle Unfallsituationen
- Arztvorträge (z.T. öffentlich)
- Sanitätsdienst an Anlässen
- Altkleidersammlung



Gaby und Conny bei einer Monatsübung

Interessierte Personen können unverbindlich an einer Monatsübung teilnehmen.

Mit Freude geniesst man nach der Übung das Zusammensein, auch Ausflüge und gemeinsames Picknick gehören zum Vereinsleben.

**Weitere Infos erhalten Sie beim Präsidenten
U. Odermatt Tel. 041 620 69 42**

*Ueli Odermatt, Emmetten
Christine Tanner, Emmetten*

Frauen- und

Mütterverein

Emmetten

Im letzten September boten wir von der FMG wieder einen Babysitterkurs in

Emmetten an. Dieser Kurs bietet Mädchen und Knaben die Möglichkeit an, einen

Ausweis vom Schweizerischen Roten Kreuz zu erlangen, der sie berechtigt, Kin-

der zu betreuen.

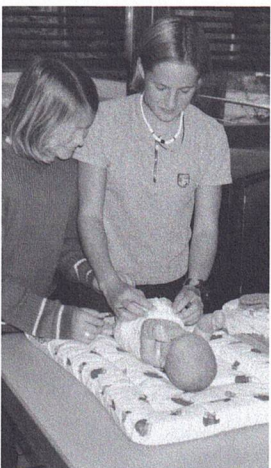


Frau Zimmermann zeigt den Mädchen an Jérôme, wie man ein Kind richtig badet.

Die neuen Babysitterinnen sind da!

Am ersten Kurstag durften wir 10 Mädchen begrüßen. Wir freuten uns sehr. Das nötige Know-how brachte den Mädchen Frau Brigitte Zimmermann-Odermatt bei. Sie ist dipl. Kinderkrankenschwester und Kursleiterin SRK. Die Mädchen lernten die Bedürfnisse eines Kindes kennen. Was gehört zur Säuglingspflege, wie ernährt man ein Kind oder welche Schlafbedürfnisse hat es? Weiter wurden die Entwicklungsphasen besprochen, wie auch Gesundheit und Krankheit. Spielen und Basteln ist ein sehr wichtiges Thema im Kurs. Es ist gut zu wissen, wie ich das Kind, das ich hüte, beschäftigen kann. Frau Zimmermann gab verschiedene Tipps und Ideen mit, welche die Babysitterinnen im Kursordner nachschlagen können. Die Mädchen durften viel üben. Zum Beispiel: Wie wickle ich ein Baby? Wie halte ich es? usw. Die Mädchen wurden auch instruiert, welche Pflichten eine Babysitterin hat und welche Erwartungen sie an die Familie stellen können. (Preisrichtlinien usw.). Der Kurs dauerte fünf Abende. Die neuen Babysitterinnen würden sich freuen, das Gelernte in der Praxis anwenden

Übung mit einer Puppe



Wie wickle ich ein Kind richtig?



zu dürfen. Wir von der FMG rufen die jungen Familien auf, von diesem Angebot Gebrauch zu machen. Die Mädchen sind Ihnen dankbar. Die Babysitterlisten liegen im Spielgruppenlokal und in der Gemeindeganzlei auf oder sind bei Madlen Odermatt zu beziehen (Telefon: 041 620 69 47)

Die neuen Babysitterinnen sind:

Eveline Murer

Ischenstrasse 20, 041 620 69 43

Sandra Bünzli

Vorder-Sonnwil, 041 620 70 38

Sonja Herger

Moosegg, 041 620 56 45

Maya Herger

Moosegg, 041 620 56 45

Kim Schmidmaier

Rietliweg, 041 620 76 45

Michaela Käslin

Langmatt, 041 620 54 40

Alice Schmid

Gumprechtstr. 54, 041 620 77 08

Jeanine Würsch

Schlüsselhostatt 2, 041 620 41 32

Melanie Würsch

Hartig, 041 620 65 24

Anita-Maria Maugg

St. Annaweg 3, 041 620 22 26

In letzter Zeit hat der Kindergarten in der Öffentlichkeit und der Presse immer wieder für neue Schlagzeilen gesorgt.

**Zweijahres-
kindergarten
in Emmetten**

Hier ein paar Stichworte:

- der neue Lehrplan, der im Jahre 2002/03 obligatorisch eingeführt wird,
- das einjährige Kindergartenobligatorium,
- die Zusatzqualifikation der Kindergartenlehrpersonen für die Basisstufe,
- die Zukunftsvision, die heutige Kindergarten- und Unterstufe aufzulösen und durch die Basisstufe zu ersetzen,
- die gesetzliche Vorgabe, bis im Jahre 2008 in jeder Nidwaldner Gemeinde einen Zweijahreskindergarten anzubieten.

Eine neue Kindergartenepoche wird eingeläutet!

Auch in Emmetten werden seit geraumer Zeit Pläne für eine Neustrukturierung im Kindergarten geschmiedet. Im Vordergrund stehen für uns alle die Kinder, damit ihnen ein optimaler Start ins Emmetter Schulleben ermöglicht wird.

Wir laden alle betroffenen Eltern zukünftiger Kindergartenkinder und Spielgruppenkinder wie auch interessierte Mitbürger ein zu einem

Die Kindergartenlehrperson Evelyne Gysi stellt an diesem Abend den Zweijahreskindergarten in Emmetten vor. Der Schulrat und die Schulleitung werden ebenfalls vertreten sein.

Da die Altersverschiebung nach unten die jetzige Spielgruppe tangiert, werden an diesem Abend auch deren Leiterinnen, Brigitte Waser und Cornelia Suter Berset anwesend sein, um über die Neuangebote der Spielgruppe zu informieren.

Wir freuen uns auf einen interessanten Abend und grüssen Sie freundlich. ☺

Die Kindergartenlehrperson, die Spielgruppenleiterinnen, die Schulleitung und der Schulrat

Ferienordnung für die Volksschulen Nidwalden 2002–2004

Gemäss § 32 Bildungsverordnung hat die Erziehungskommission den Beginn und die Dauer der Schuljahre und der Ferien wie folgt festgelegt:

Schuljahr	2002	2002/2003	2003/2004
Schulbeginn		Mo 19.08.2002	Mo 18.08.2003
Herbstferien			
Beginn		Sa 28.09.2002	Sa 27.09.2003
Dauer bis und mit		So 13.10.2002	So 12.10.2003
Weihnachtsferien			
Beginn		Sa 21.12.2002	Mi 24.12.2003
Dauer bis und mit		So 05.01.2003	So 04.01.2004
Fasnachtsferien			
Beginn	Sa 02.02.2002	Sa 22.02.2003	Sa 14.02.2004
Dauer bis und mit	So 17.02.2002	So 09.03.2003	So 29.02.2004
Osterferien			
Beginn	Fr 29.03.2002	Fr 18.04.2003	Fr 09.04.2004
Dauer bis und mit	So 14.04.2002	So 04.05.2003	So 25.04.2004
Sommerferien			
Beginn	Sa 06.07.2002	Sa 05.07.2003	Sa 03.07.2004
Dauer bis und mit	So 18.08.2002	Sa 05.07.2003	So 15.08.2004

Der Freitag nach Auffahrt ist schulfrei.

Informationsabend

am Donnerstag, 28. Februar 2002

um 20.00 h

in der Mehrzweckanlage Emmetten

Eine gute Schule

Das Verschiedensein von Kindern
für alle
und Jugendlichen bezüglich Stärken,

Integrierte

Schulungsform (ISF)

Schwächen, Lernvoraussetzungen,
Lernstilen, besonderen Bedürfnissen
sowie sozialem und kulturellem

Hintergrund ist eine Tatsache.

In Emmetten haben wir diesbezüglich schon eine «besondere» Schule, da wir aufgrund der geografischen Situation schon seit Jahrzehnten fast alle Schülerinnen und Schüler still integrieren.

Da diese Integration aber immer höhere Anforderungen von der Schule verlangt, befassten sich die Lehrkräfte der Schule Emmetten seit einem Jahr intensiv mit dem Thema «Integrierte Schulungsformen» (ISF).

Unter der Leitung von Peter Ambauen wurde ein Konzept erarbeitet, welches auf die besonderen Begebenheiten der Schule Emmetten ausgerichtet ist.

An der Gemeindeversammlung vom 23. November 2001 wurde dieses Konzept gutgeheissen. Damit können wir die Integrierte Schulungsform im Schuljahr 2002/03 umsetzen.

Ziele der Integrativen Schulungsform

Das pädagogische Konzept der ISF bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen gemeinsam lernen und arbeiten. Es gilt der Grundsatz: «Es ist normal, verschieden zu sein.» Daraus folgt: «Es ist normal, unterschiedliche Unterstützung im Lernen zu erhalten.»

Um ein möglichst gutes Umfeld zu schaffen, arbeiten Lehrpersonen, Schulischer Heilpädagoge (SHP), Schulleitung, Erziehungsberechtigte und Schülerinnen und Schüler eng zusammen. Ange-



strebt wird eine möglichst gute Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Dies bedeutet, dass individualisierende und gemeinschaftsbildende Lehr- und Lernformen im Unterricht praktiziert werden.

Die sonderpädagogische Hilfe wird den individuellen Bedürfnissen und Schwierigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler angepasst.

Ein wesentliches Ziel der Integrativen Schulungsform ist ein guter Kontakt zu den Erziehungsberechtigten. In Gesprächen werden sie regelmässig über die Entwicklung ihres Kindes informiert und bei Entscheidungen frühzeitig mit einbezogen.

Was ist ein Schulischer Heilpädagoge?

Im Zentrum der heutigen Schule steht die Förderung und Entfaltung aller Schülerinnen und Schüler einer Klasse. Dies ist eine äusserst anspruchsvolle Arbeit, welche eine Lehrperson der Volksschule nicht mehr alleine lösen kann. Unterstützung bietet hier die Schulische Heilpädagogin, indem sie die Lehrperson und die Erziehungsberechtigten berät, aber auch mit einzelnen Kindern oder einer Lerngruppe gezielt im Schulzimmer oder ausserhalb arbeitet. So profitieren alle Kinder, wobei nicht alle gleich viel Begleitung brauchen. @

Ingrid Pagnier



Wo lebten die Römer?

...oder wie Emmetter Schüler

Augusta Raurica entdeckten

Augusta Raurica ist eine alte Römerstadt in der Nähe von Basel. Dort wurde 1955 eine Römervilla nachgebaut. Das bekannte Römerhaus wird jährlich von ca. 140'000 Menschen besucht.

Darunter sind auch viele Schulklassen wie die **5. Klasse aus Emmetten.**

Da wir das Thema Römer hatten, wollten wir Augusta Raurica besuchen und packten an einem schönen Herbsttag unsere Sachen zusammen und machten uns auf den Weg.

Das meiste fuhren wir mit dem Zug, aber auch mit einem Postauto oder mit einem Bus. Die Fahrgelegenheiten waren sehr abwechslungsreich.

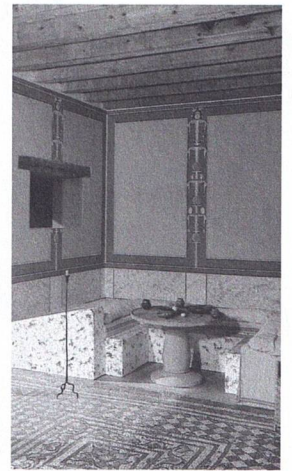
Den ersten Besuch in Augusta machten wir im Römermuseum. Dort gab es den Silberschatz zu bestaunen, Münzen die man mit der Lupe betrachten konnte und andere faszinierende Sachen. Daneben stand die Römervilla, die bestand aus einer Küche mit Toilette, einem Umkleideraum, einem Raum mit den Thermen und natürlich das Schlafzimmer.

Als wir uns wieder besammelt hatten, hatten alle einen Bärenhunger. So wollten wir ins Amphitheater gehen um dort den Mittagslunch zu essen, doch dieses wurde gerade renoviert.

Also marschierten wir in die Arena und assen den Mittagslunch dort.

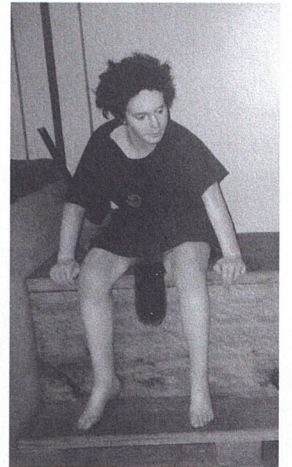
Als wir mit dem Schmaus fertig waren, machte Frau Pagnier noch ein Klassenfoto.

Das nächste Ziel war die Kanalisation. Zuerst wollten wir ohne Licht durch den Gang schleichen. Zum Glück entschieden wir uns anders, denn die Treppen wären uns wahrscheinlich zum Verhängnis geworden.

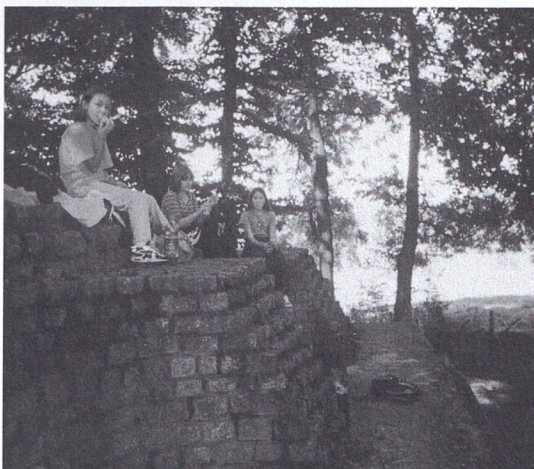
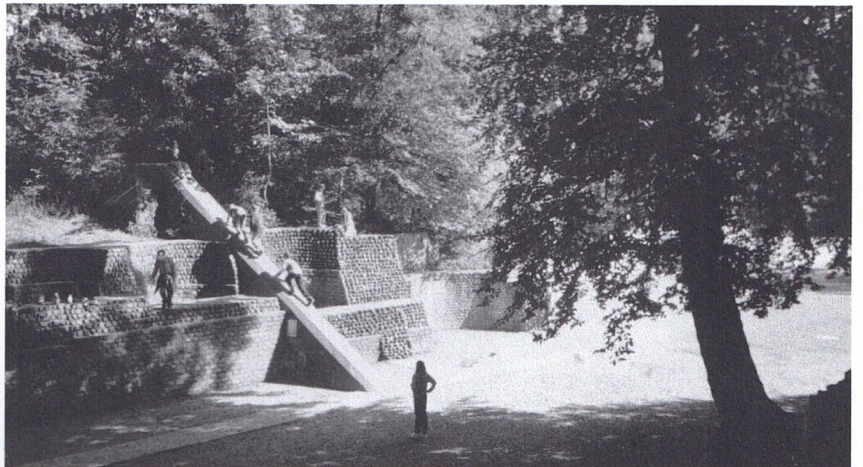


Danach machten wir noch einen Besuch beim Bronzegiesser, der uns zeigte, wie man Statuen genau nachgoss.

Nun war das Programm für heute fertig. Alle waren sehr erschöpft und wollten nur noch nach Hause. Da erfuhren wir, das ein Natelmasten auf die Geleise gefallen war und wir deshalb eine Stunde Verspätung hatten. Um 19.00 Uhr waren wir dann müde, aber um eine Erfahrung reicher wieder zu Hause. ☺



Schülerin: Irène Würsch, 5.Klasse



Theaterrückblick: Don Lorenzos schwarzer Tag

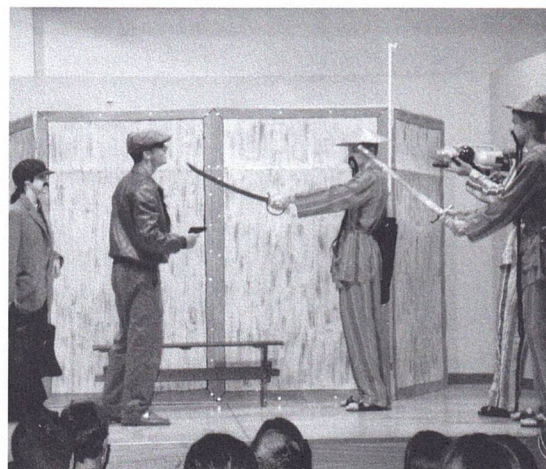
Kein schwarzes Ereignis, sondern ein durchschlagender Erfolg, war das Theaterstück «Don Lorenzos schwarzer Tag», das die ehemaligen SchülerInnen der 3. ORST zum Schulschluss 2001 aufgeführt haben.

Unter der Leitung von Sepp Püntener (dem Autor dieses schwarzen Stückes) tasteten sich die SchülerInnen langsam an die Theaterwelt heran: Mit Sprechübungen wurde an der Aussprache gefeilt, mit Rollenspielen am Auftreten vor Publikum.

Während einer intensiven Projektwoche wurde dann der Bühne mit dem Kulissen- und Requisitenbau sowie mit den Licht- und Musikeffekten sukzessive Leben eingehaucht. Ein eigenes Programmheft rundete «Don Lorenzos schwarzen Tag» ab. ☺

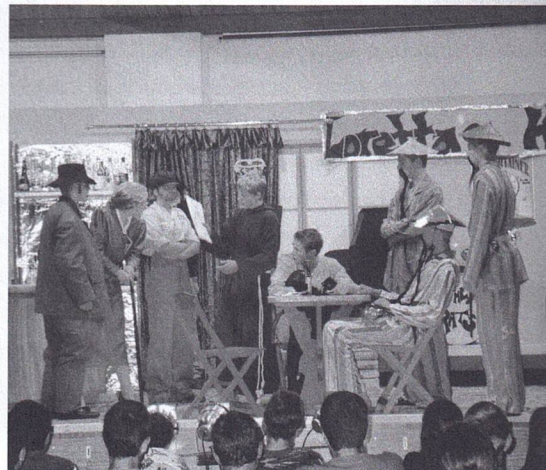
Der bereits ein wenig gealterte Pater Ambrosius erzählt den hübschen Journalistinnen aus seinem Leben in Chicago um 1920.

Rita Würsch



In «Loretta's Hole» treffen sich die Bosse der Unterwelt auf einen Drink. Die Bardame Loretta ist bei allen beliebt, doch sie ist nicht so harmlos wie es scheint.

Zum Glück gelingt es Pater Ambrosius, Loretta als Räuber und Entführer von Donna Lucia di Caltanissetta zu entlarven und so Don Lorenzos Wut auf die Chinesen zu besänftigen. Ende gut, alles gut.



Offener Brief

an meine letzte

3. ORST

«Bei den häufigen Banküberfällen
kommen sich die italienische und die
chinesische Mafia in die Quere.

Offener Brief an meine letzte 3. ORST

Seelisberg, anfangs Dezember 2001

Liebe ehemalige Schülerinnen und Schüler

Im letzten Juli haben wir uns voneinander verabschiedet. Die meisten von euch konnten es kaum erwarten, die ORST zu verlassen und voller Tatendrang habt ihr den neuen Lebensabschnitt gepackt. Endlich konntet ihr das tun, wofür ihr euch selber in eigener Verantwortung entschieden habt.

Nun, ein paar Monate später wollte ich es wissen. Ich habe euch alle angeschrieben mit dem Wunsch, mich über eure neue Situation in Kenntnis zu setzen. Es hat mich einfach wunder genommen, wie es euch jetzt geht, und ausserdem wollte ich von euch Material für einen Beitrag ins «emmetter-echo» bekommen. Die Fragen in meinem Brief lauteten:

Wo arbeitest du jetzt? Was machst du dort? Wie läuft es dir in der Lehre oder dort, wo du arbeitest? Bist du mit deinem «Rucksack» aus der Schule, das heisst, mit dem, was du bei uns gelernt hast, zufrieden, oder...?

Nun möchte ich euch, aber auch besonders allen gegenwärtigen ORST-Schülerinnen und -Schülern und deren Eltern hier die Resultate meiner Umfrage vorstellen. Ich erlaube mir dabei, euch auch namentlich zu erwähnen, denn je konkreter man schreibt, desto besser. Das habe ich euch in meinem Deutschunterricht ja immer gepredigt. Ausserdem wusstet ihr ja, dass eure Beiträge irgendwie veröffentlicht werden.

Zuerst möchte ich mich für eure Antworten bedanken. Ja, ich war und bin total verblüfft, denn es haben 80% von euch meine Fragen beantwortet. Das empfinde ich als grosses Kompliment, insbesondere, da ihr euch bei den Antwortschreibern grosse Mühe gegeben habt. Eure Briefe kamen teils

per E-Mail, teils in originell bemalten oder sogar gebastelten Briefumschlägen und sprühten nur so von Witz und Lebensfreude. Marc, der Witzbold, konterte mit einem runden Dutzend Gegenfragen, Gina schrieb mir auf Italienisch (brava sei!), Anand schmückte sein Schreiben mit einer Zeichnung und Komplimenten, Tanja schrieb fast drei Seiten voll und Alex legte mir eine Sportreportage bei. Es kamen Briefe aus dem Tessin, aus der Westschweiz, von Bank- Post- und Telematikerbüros, von Baustellen, aus der Gemeindekanzlei Emmetten, aus der WBS (10. Schuljahr) von Stans, aus der Wirtschaftsmittelschule in Luzern, aus dem Gymnasium St. Fidelis, aus dem Berufspraktikum Plus und aus einem Sportgeschäft. Besonders gefreut hat mich, dass sich sogar Pius zwischen dem Fällen von Bäumen im Oberwald die Zeit genommen hat, mir zu antworten.

Und was habt ihr mir geschrieben? Die ORST erntete viel Lob und da und dort auch einen kritischen Gedanken. Die meisten von euch stellen fest, dass sie jetzt viel weniger Freizeit haben, als noch vor einem Jahr. Damals habt ihr zwar manchmal über die vielen Aufgaben und angesagten Prüfungen geflucht, aber jetzt stellt ihr fest, dass das eigentlich ein Klacks war, gegenüber der Arbeitsbelastung in einer Lehre oder in einer weiterbildenden Schule.

Viele stellen fest, dass sie jetzt viel selbständiger arbeiten müssen.

An den neuen Schulen gelten, wie ihr schreibt, teilweise recht strenge Regeln. Besonders am Kollegi, aber auch an der WBS oder in der Lehre wird von euch viel mehr Selbstverantwortung erwartet. Claudio schreibt dazu: «Natürlich vermisse ich auch die lockeren Lehrer aus Emmetten, die sind nicht zu vergleichen mit den hartnäckigen Berufsschullehrern, aber das ist auch gut so.» Dieser Meinung bin ich auch: Ich denke, wir ORST-LehrerIn-



nen sind oft wirklich zu «lieb» im Umgang mit unseren «Kunden». Wie oft laufen wir unseren Burschen und Mädchen nach und fordern sie auf, dies oder jenes endlich zu erledigen, jetzt doch die Lernberatung aufzusuchen, die Hausaufgaben besser zu lösen, oder diese und jene Aufgabe noch ein zweites Mal zu erledigen! Das ist zwar sehr nett von uns, aber ob es euch auch gut auf den rauheren Wind vorbereitet, der an den abnehmenden Schulen herrscht, ist eher fraglich.

Ich werde mich jedenfalls in Zukunft darauf achten, dass meine KundInnen mehr Verantwortung für ihr eigenes Tun und Lassen übernehmen müssen.

Erfreulicherweise sind die meisten mit dem sogenannten «Rucksack» aus der ORST zufrieden. Da und dort stellt jemand auch eine Lücke fest, sei es Lektüre oder Diktat bei Viktoria, oder Mathe bei Marco.. Auf den Punkt gebracht hat es Alex mit dem Satz: «Nur ein paar Seitentaschen (des Rucksacks) habe ich mir selber nicht beladen, das heisst, ich kann mich manchmal an Sachen erinnern, die wir mal gehabt haben, aber...» Sämi wurde da schon etwas konkreter. Er schreibt: «Hier wichtige Themen, die ihr etwas mehr unter die

Schüler bringen solltet: Aufklärung und 18. Jahrhundert, Napoleon, die Französische Revolution, Wiener Kongress,...» und dann schliesst er: «Ich hoffe, dass ich dich nicht eingeschüchtert habe.» Nein, lieber Sämi, mein Schrecken hält sich in Grenzen, aber eine Antwort kann ich mir natürlich nicht verkneifen! Einerseits macht es nichts, wenn ihr auch nach der ORST noch etwas Neues lernen könnt, denn das Leben nach der ORST besteht nicht nur aus Repetition und andererseits warst du im Geschichtsunterricht wohl das eine oder andere Mal krank oder zumindest (geistig) abwesend..... Toll finde ich natürlich, dass Themen, die normalerweise bei ORST-Schülern blanke Abneigung hervorrufen wie «Aufklärung» (ich meine die geschichtliche Epoche!) später plötzlich wieder interessant und attraktiv sind.

Die Neu-Kollegianer haben gelitten, weil sie an der ORST keine Musiktheorie auf den Weg mitbrachten. Aber stellt euch vor: Wir haben in der ORST-Studentenafel eine (eine!) einzige obligatorische Musikstunde an der 1. ORST. Und jetzt erwarte bitte niemand von mir, dass ich diese 50 Minuten mit Theorie wie Tonleiternlernen, enharmonischen Verwechslungen Bassschlüssellesen,

...vergeude. Etwas anderes wäre es, wenn wir zum Beispiel pro Woche drei Stunden Musikunterricht zur Verfügung hätten. Aber wisst ihr was? Heutzutage zählen die musischen Fächer keinen Prüfling mehr! Wer findet Musik und Zeichnen noch wichtig? Heute sind Fremdsprachen und Informatik wichtig, sagt man! Ausserdem: Hand aufs Herz, hätte euch Musiktheorie in der 1. ORST interessiert? Den Kollegi-Aspiranten unter den jetzigen ORST-Schülerinnen sei aber angeraten: **Lernt ein Musikinstrument!**

Jetzt bin ich plötzlich ein wenig heftig geworden. Aber es nervt mich eben auch, wenn man zwar allgemein weiss, wie wohltuend das Musische auf die Menschen wirkt, aber gleichzeitig diesen Fächern immer weniger Bedeutung gegeben wird.

Lea und Tanja haben ihren Berufswunsch in den letzten Monaten revidiert und suchen jetzt eine Stelle in einem ganz neuen Berufszweig. Das zeigt, wie schnell sich die Situation ändern kann. Deshalb sollte man Fächer an der ORST nicht einfach aus Unlust nicht mehr belegen. Französisch ist so ein Fach. Tanja und Lea sind jetzt sicher froh, dass sie dieses Fach durchgezogen haben. Übrigens, man höre und staune: Alex besucht im nächsten Semester schon freiwillig einen Französischkurs

und er schreibt auch: «Ich hab riesig Freude am Französisch.»

Die Entscheidung für die Weiterbildungsschule, also das 10. Schuljahr in Stans, muss wohl auch gründlich überlegt sein. Marc passt diese Ausbildung offensichtlich sehr, aber er schreibt auch: «Diese Schule ist kein leichtes Schleckchen für Personen, die nicht fleissig sind und gerne lernen.»

Einstimmig positive Echos hörte ich von den Au-Pairs. Alle vier, die diese Form des Zwischenjahres gewählt haben, sind glücklich und freuen sich über die Fortschritte, die sie machen. Anand meldet, dass ein Au-Pair Jahr durchaus auch für ein männliches Wesen anzuraten ist.

Zum Schluss möchte ich Lukas zitieren, welcher mir schrieb: «...ich möchte mich hier nicht mehr weiter in die Länge ziehen...» Ich danke euch allen herzlich für eure Rückmeldungen. Sie haben mich sehr gefreut. Ihr habt damit allen, die diesen Text hier lesen, einen grossen Dienst erwiesen, weil sie so von euren Erfahrungen profitieren können. ☺

Ich wünsche euch allen weiterhin viel Lebensfreude und Erfolg.

Sepp Pünz (Püntener)

... und wir nannten ihn NINA

**Haben Sie ihn gesehen,
unseren Kindergartenengel NINA?
Wir sind stolz auf unseren lustigen,
selbstgebastelten Engel.**



Durch die Adventszeit begleitete uns das Thema Engel auf verschiedene Art und Weise, z.B. in Bilderbuchgeschichten, in Liedern, Bastelarbeiten und Zeichnungen etc. Sogar in der Kirche haben wir nach Engeln gesucht. Unseren schönsten Engel NINA jedoch haben wir vor unser Kindergartenfenster gestellt, damit er auch andere Herzen mit seinem strahlenden Lächeln erfreut. Umrahmt von einem zarten Lichtermeer, hat er hoffentlich auch Ihnen ein Schmunzeln und einen kurzen Augenblick der Erinnerung an eine schöne Weihnachtszeit entlockt. ☺

Schulzimmer im

Cyberspace

Dritte Primarklasse

Emmetten im Internet

Im Frühjahr lancierte die Swisscom das

Bildungsprojekt «Schulen ans Netz».

Wir haben diese Idee wörtlich genommen,

den Schritt ins Internet gewagt und in die Tat

umgesetzt. Die 3. Primarklasse Emmetten ist im

Cyberspace: www.myhome.ch/schule-emmetten

Ziel unserer Website ist es Aktivitäten, Projekte, und Vorhaben unserer Klasse einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die potenziellen Besucher unserer Seite sind Eltern, Schüler und Schülerinnen der Schule, Behörden und die breitere Öffentlichkeit.

Häufig findet der Schulunterricht im fast «privaten, intimen» Raum des Schulzimmers statt. Wir wollten die Begrenzung des Klassenzimmers überwinden und da bietet das Internet eine einmalige Gelegenheit sich gegen aussen zu öffnen.

Vor allem die Eltern und Kinder sollen die Möglichkeit erhalten sich über das Internet schnell und aktuell über das Geschehen im Schulalltag zu informieren.

Schüler und Schülerinnen sollen nicht nur als «User» erscheinen, sondern selber Inhalte präsentieren, miteinander kommunizieren und sich austauschen können.

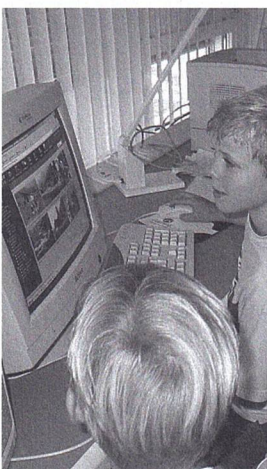
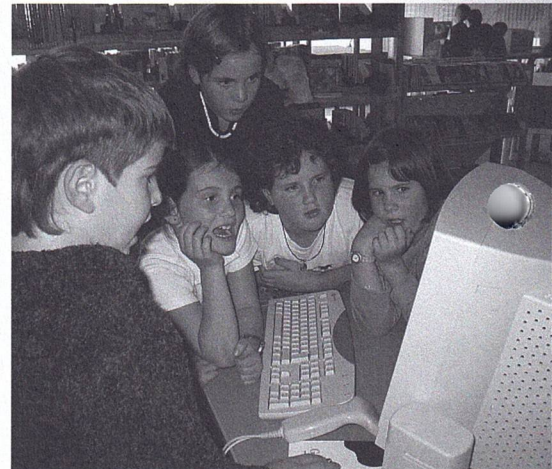
Die Website soll also eine Plattform sein, um die Kommunikationstechniken und den unbefangenen Umgang mit dem neuen Medium zu schulen.

Die Website bietet ein Forum als Diskussionsplattform für die Kinder, ein Gästebuch für die Besucher, Bilder und Eindrücke aus dem Schulalltag, Portraits der Schüler und Schülerinnen, wichtige Termine und Informationen für Schüler und Eltern, einen Chat-Raum, und unterrichtsbezogene und Fächer verbindende Inhalte wie Wissensfragen, Online-Spiele, Lernkontrollen, usw.

Die Schule vermittelt Kompetenz im Umgang mit modernen Kommunikationstechnologien.

In Zukunft wird die Schule, davon bin ich überzeugt, die kompetente, verantwortliche Nutzung des Computers und des Internets fördern müssen. Dazu braucht es eine neue spezifische Informations- und Lernkultur. Die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien sind daher für das Bildungswesen eine grosse Herausforderung.

Dass der Computer und das Internet heute anerkannte Werkzeuge in der Bildungspolitik sind, ist unbestritten. Das Beherrschen der «neuen Kul-



«Techniken» wird künftig in vielen Berufsfeldern von grosser Bedeutung sein. Der Zugang zum Internet ist heute also auch ein wichtiger Schritt in die Zukunft.

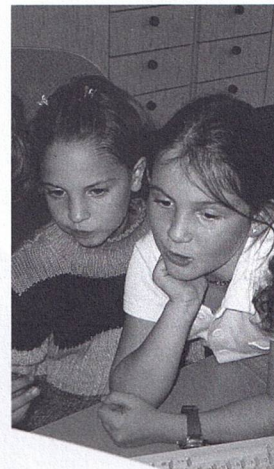
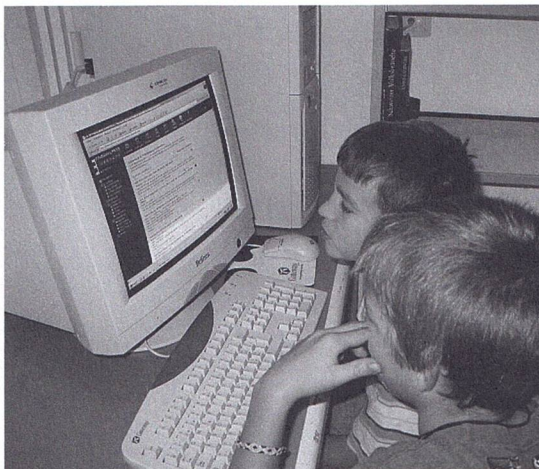
Um eine Information zu erhalten oder zu geben, müssen Menschen in einer Informationsgesellschaft wichtige Kompetenzen aufweisen:

- Informationen strukturieren können und Suchstrategien beherrschen,
- Informationen bewerten können,
- Informationen verfügbar machen können, d. h. sie bearbeiten, aufbereiten und auch präsentieren können,
- mit den verfügbaren Werkzeugen umgehen können und die verbindlichen Regeln der Kommunikation beherrschen.

Kinder fragen bekanntlich häufig nicht, sondern sie nehmen sich einfach, was sie wollen.

So zum Beispiel das Internet. Sie erkennen oft intuitiv die Möglichkeiten des neuen Mediums. Daher plädiere ich schon in der Primarschule für einen unbefangenen Umgang mit dem Internet. Es ist nie zu früh sich etwas anzueignen, sondern höchstens zu spät. ☺

Daniel Wuersch




emmetten
+ Vierwaldstättersee

